

L. lat.

391.

ll

+

L. lat.
391 lb

Hahn

L. lat.

Hahn

ofun

391 lb

Die Sprache

der sogenannten

Expositio

Totius Mundi et Gentium.

Von L. Hahn,
Gymnasial-Assistent.



Die Sprache

der sogenannten

Expositio Totius Mundi et Gentium.

Eine der interessantesten und inhaltreichsten Schriften, die uns aus der Zeit des Niederganges des römischen Reiches erhalten wurde, ist die sogenannte „Expositio totius mundi et gentium“, die in kurzen Zügen ein klares und übersichtliches Bild der geographischen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Imperium Romanum zur Zeit Konstantins des Großen und seiner Nachfolger gibt. Ist schon der Stoff besonders durch die Rücksicht, welche der Verfasser auf Produkte und Exportartikel, das Klima, die Charakteristik der Hauptstädte Antiochia, Alexandria, Rom, Karthago, die religiösen Verhältnisse des Heidentums nimmt, ein äußerst anziehender, so ist eine Untersuchung der Sprache des ursprünglich griechisch geschriebenen, uns aber in lateinischer Übersetzung überkommenen Werkes, insofern als das griechische Original in der lateinischen Vulgärsprache wiedergegeben ist, von ganz besonderer Wichtigkeit für die Kenntnis des Übergangs und der Entwicklung des Vulgärlateins zum Romanischen.

Die Schrift wurde in ihrer ursprünglichen Fassung, wie sie der jetzt verschwundene Kodex G des Jak. Gothofredus bietet (vgl. A. Riese, *Geographi Latini Minores*, p. XLIII und 104), zuerst von diesem selbst 1628 zu Genf herausgegeben (Wiederabdruck in C. Müllers *Geographi Graeci Minores* vol. II. s. p. XLVI ff.), hierauf von J. Gronov

in den *Geographi antiqui*, Leid. 1697, dann von C. Müller l. c. v. p. XLIV ff. und 513 ff. und schliesslich von A. Riese l. c. v. p. XXIX ff., p. XLIII und p. 104 ff. In einer zweiten jüngeren Recension C, die repräsentiert wird durch den *codex Parisinus* 7418 P und durch den minder guten von Angelo Mai verwendeten *Cavensis* Cav., haben das Werk ediert noch G. H. Bode, *Scriptorum rerum mythicarum* vol. II. a. 1834 (nach dem *Cavensis* von A. Mai) und C. Müller l. c. vol. II. p. 513 ff. (nach dem *Parisinus*). Vgl. A. Riese l. c. p. XXXII, XLIII und 104; Anhang I. Vergl. Geschichte der römischen Litteratur von Teuffel-Schwabe. IV. Aufl., 60,3 Ende.

Übersicht der benützten Hilfsmittel.

I. Litteratur zur historischen Syntax der lateinischen Sprache.

A. Dräger, *Hist. Syntax der lat. Sprache*. — R. Kühner, *Ausführliche Grammatik der lat. Sprache*. — Wölfflins Archiv für lat. Lexikographie und Grammatik. — H. Rönsch, *Semasio-logische Beiträge zum lat. Wörterbuch*. — A. Köhler, *De auctorum bell. Afr. et bell. Hisp. elocutione* (act. sem. phil. Erlang. I). — A. v. Guericke, *De linguae vulgaris reliquiis apud Petronium et in inscriptionibus parietariis Pompeianis*. — K. Sittl, *Die lokalen Verschiedenheiten der lateinischen Sprache etc.* — C. Cotta, *Quaest. gramm. et crit. de vitis a scriptoribus hist. Augustae conscriptis*. — H. Schneider, *Die Kasus, Tempora und Modi bei Commodian*; Programm, Nürnberg 1889. — W. Hartel, *Lucifer von Cagliari und sein Latein*, Wölfflins Archiv III. — G. Hassenstein, *De syntaxi Ammiani Marcellini*. — Fr. Liesenberg, *Die Sprache des Ammianus Marcellinus*; 2 Programme, Blankenburg am Harz, 1888 und 1890. — H. Gölzer, *Étude lexicographique et grammaticale de la latinité de St. Jérôme*. — Fr. Kaulen, *Handbuch zur Vulgata*. — H. Rönsch, *Itala und Vulgata*. — H. Gölzer, *Grammaticae in Sulp. Severum observationes*. — M. Müller, *De Apollinaris Sidonii latinitate observationes etc.* — M. Zink, *Der Mytholog Fulgentius*. — G. Schepss, *Die Sprache Priscillians* in Wölfflins Archiv III. — Ph. Thielmann, *Über Sprache und Kritik des lat. Apolloniusromans*. — W. Kalb, *Das Juristenlatein*. — P. Geyer, *Beiträge zur Kenntnis des gallischen Lateins in*

Wölfflins Archiv II. — E. Wölfflin, Über die Latinität der Peregrinatio ad loca sancta, Archiv IV. — G. Koffmane, Geschichte des Kirchenlateins. — E. Wölfflin, Zum Vulgärlatein, im Philolog. XXXIV. — J. N. Ott, Die neueren Forschungen im Gebiete des Bibellateins; Fleckeisens Jahrbücher XX. — E. Wölfflin, Über die Latinität des Afrikaners Cassius Felix; Sitzungsbericht der k. bayer. Akademie der Wissenschaften, 1880. — E. Wölfflin, Lat. und Roman. Komparation; Erlangen 1879.

Vgl. Handbuch der klassischen Altertums-Wissenschaft, herausgegeben von Iw. v. Müller, II. Bd., II. Auflage, p. 390 ff.

II. Ausgaben von Schriftstellern.

Aethicus Ister, ed. H. Wuttke. — Ammianus Marcellinus, ed. V. Gardthausen. — Anthimus, ed. V. Rose, Lp. 1877. — Chalcidius, rec. J. Wrobel. — Cyprianus, rec. W. Hartel. — Eugippius, rec. H. Sauppe. — Fredegari et aliorum chronica, ed. Br. Krusch. — Geographus Ravennas, edd. M. Pinder et G. Parthey. — Hermae Pastor, ed. A. Hilgenfeld. — Jordanis, rec. Th. Mommsen. — Irenaeus, lat. ed. A. Stieren. — Itinerarium Antonini et Hierosol, edd. G. Parthey et M. Pinder. — Salvianus, rec. C. Halm. — Victor Vitensis, rec. M. Petschenig. — Arnobius, ed. A. Reifferscheid. — Sorani gynaeciorum vetus translatio lat. rec. V. Rose. — Anecdota graeca et graecolatina. rec. V. Rose. — Messias Judaeorum (lat. Übersetzung des 4. Buches Esra), ed. A. Hilgenfeld. — Das Buch der Jubiläen (Leptogenesis), ed. H. Rönsch. — Geographi Graeci minores, ed. C. Müller. — Geographi Lat. Minores ed. A. Riese.

III. Sonstige Werke.

W. S. Teuffels Geschichte der röm. Litt. 4. Aufl., bearbeitet von L. Schwabe. — A. Ebert, Allgemeine Geschichte der Litt. des Mittelalters im Abendlande. — Schuchardt, Vokalismus des Vulgärlateins. — C. Kluge, De itineralio Alexandri Magni. — H. Kiepert, Lehrbuch der alten Geographie. — A. Forbiger, Handbuch der alten Geographie. — V. Gardthausen, Die geographischen Quellen Ammians; Habilitationsschrift, Leipz. 1873. — Jak. Burckhardt, Die Zeit Konstantins des Grossen. — Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft, herausgegeben von Iw. v. Müller, II. Band, II. Aufl., Lat. Gramm. von F. Stolz und J. H. Schmalz. III. Bd. I. Aufl., IV. Bd. 2. Teil, I. Aufl., VII. Bd., II. Aufl. — F. Diez, Gramm. der rom. Sprachen, 4. Aufl. — A. Fuchs, Die roman. Sprachen in ihrem Verhältnisse zum Lateinischen. Halle 1849.

Disposition der Expositio.¹⁾

Die Expositio zerfällt in zwei scharf getrennte Teile. Bis § 21: Et haec quidem de praedictis gentibus historicus ait folgt der Autor in der Schilderung der östlich gelegenen, nicht zum Römerreiche gehörigen Länder einem fabelreichen sogenannten historicus.²⁾ In der hierauf folgenden Darlegung der geographischen Verhältnisse des römischen Reiches ist nicht wie V. Gardthausen meint,³⁾ eine schematisierte Geographie benützt, sondern der Verfasser spricht teils aus Autopsie,⁴⁾ teils nach mündlichen Berichten anderer.⁵⁾ Außerdem hat er gewisse Reminiscenzen aus Homer, Vergil und sonstigen Dichtern in die Darstellung verwebt.⁶⁾

Höchst wahrscheinlich ist es, daß der Autor die Reihenfolge der einzelnen Länder und Provinzen nach einer ihm vorliegenden Karte bestimmt hat; vgl. Anhang III.

Weiter behauptet V. Gardthausen l. c. p. 30, daß in unserer Schrift die für seine vorausgesetzte schematisierte Geographie von ihm konstruierte 3., 5. und 6. Rubrik (vgl. ebenda p. 6 ff.), d. h. die Behandlung der Flüsse und die Erklärung von Städtenamen, sowie die Geschichte der Unterwerfung der einzelnen Provinzen ausgelassen worden sei. Dieser Annahme widerspricht die Disposition des Buches, wie sie im § 2 (nach der Recension C.) gegeben ist: Quaerentes autem scribere debemus dicere pri-

¹⁾ Den Zitaten liegt die Ausgabe von A. Riese zu grunde.

²⁾ In der Beschreibung Persiens spricht er, wenigstens bei der Angabe der mansiones, sogar von mehreren Quellen § 21 Ende: Diximus enim Persarum terras, quot mansionum esse dixerunt, qui conscripserunt.

³⁾ Die geogr. Quellen Ammians; vgl. bes. § 29 ff. Riese p. XXXI.

⁴⁾ Vgl. § 34 Z. 9: tamen, quos videmus, miramur. § 52: mirabile est videre dicendum antiquorum bellum.

⁵⁾ Vgl. § 68: sicut, qui fuerunt, narrant und das häufige dicunt, z. B. § 55, 58, 63, 64 etc., aiunt § 40, 43, 46, 56, 59, dicitur, z. B. § 32, 38, 41, 42, 45, 47, 56, 57 etc., dicuntur § 58.

⁶⁾ Vgl. A. Riese p. XXXI.

mum, quomodo mundus a deo fuerit institutus; dehinc quae gentes ab oriente usque ad occidentem constitutae sint; post hoc quanta sint genera barbarorum, deinde omnem Romanorum terram, quot sint in omni mundo provinciae, vel quales in substantia ac potestate, quae civitates in singulis provinciis habeantur, et quid in una quaque provincia aut civitate possit esse praecipuum. Von einer Behandlung der Flüsse ist in dieser Disposition nicht die Rede. Wie eben von den Gebirgen der Kaukasus¹⁾ § 46 nur deshalb erwähnt ist, weil er dem Autor als das höchste bekannt ist, und wie im § 52 der Olymp nur in seiner Eigenschaft als deorum habitaculum berücksichtigt wird, so wird vom Nil (§ 34, 35 u. 36) als dem Schöpfer der Fruchtbarkeit Ägyptens, von der Tiber § 55 als geschichtlich merkwürdigem Flusse, der auch den Handel der Hauptstadt mit der See vermittelt, gesprochen. Die Donau aber wird § 57 als Grenzstrom gegen die Sarmaten hervorgehoben. Diese Flüsse sind also erwähnt nicht in Rücksicht auf eine bestimmte Rubrik, sondern wegen ihrer charakteristischen Wichtigkeit für die wirtschaftlichen Zustände der betreffenden Länder.

Für die 5. Rubrik Gardthausens findet sich nur die von ihm selbst p. 30 zitierte Herleitung des Namens Tiberis § 31 (nur in der Recension C) und etwa noch die Etymologie von Roma § 55 Anf. und von Tuscia § 56. Für die 6. Rubrik finden sich überhaupt keine Anhaltspunkte.

Aus der eben angeführten Disposition und aus dem Umstande, daß von den von Gardthausen für seine schematisierte Geographie angenommenen 6 Rubriken bei uns 3 fast vollständig unbeachtet bleiben, ferner aus der Autopsie des Verfassers (vgl. S. 6 Anm. 4) läßt sich schließen, daß der 2. Teil der Expositio ein selbständiges Werk

¹⁾ Vgl. Bemerkung zu § 46, Anh. II.

ist und nicht auf V. Gardthausens rekonstruierter schematisierter Geographie basiert.

Dafs die *Expositio* manches mit der in Ammians Büchern enthaltenen Geographie gemeinsam hat,¹⁾ läfst sich daraus erklären, dass beide Autoren als Orientalen den Orient kennen und fast zu gleicher Zeit gelebt haben.

Bücheler spricht im Rhein. Mus. Bd. 27, p. 476 von der *Expositio* als von einem Itinerar. Eine gewisse Ähnlichkeit mit einem solchen hat indes nur der 1. Teil der Schrift, da in demselben die *mansiones* (vgl. S. 26) mit Ausnahme des Landes der *Saraceni* und *Persae* (s. S. 80f) angegeben sind; der 2. Teil ähnelt dagegen mehr einer *periegesis*; vgl. Riese, Proleg p. XXXI.

Der Autor der *Expositio*.

Über die Stellung des Verfassers, seine Herkunft und die Zeit, in welcher derselbe seine Schrift abfasste, handeln in den Prolegomenis ihrer Ausgaben ausführlich Jac. Gothofredus (vgl. C. Müller, geogr. gr. min. vol. II. p. XLVI sqq.), C. Müller, l. c. p. XLIV sqq. und A. Riese, l. c. p. XXIX sqq.

Die Hauptergebnisse sind folgende:

Seiner Religion nach war der Autor ein Heide: er scheint besonders in Alexandria (vgl. § 34, Z. 8: *Dicunt autem Chaldaeos melius [sc. Aegyptiis] colere [sc. deos]; tamen, quos videmus [sc. Aegyptios], miramur, et in omnibus primos esse dicimus*. S. auch den Schlufs des § 34 nebst § 35, 36 und 37) als Schüler der dortigen neuplatonischen Philosophen und Priester,²⁾

¹⁾ Vgl. Gardthausen, l. c. p. 29 ff. und die Anmerkungen Rieses zu § 37 und 53 (Beschreibung Alexandrias und Cyperns).

²⁾ Dafs zur Zeit Konstantin des Grossen und seiner Söhne das Heidentum in gewissen, besonders den gebildeten Kreisen, noch in voller

von deren Lehren, Wissen und Gottesverehrung er mit der größten Achtung spricht, in den Ansichten des Heidentums bestärkt worden zu sein, wenn er auch gewisse christliche Ideen in der damals schon fast ganz christianisierten Stadt in sich aufgenommen haben mag.¹⁾

Blüte stand, s. aus Burckhardt p. 387 ff. und 424 ff., daß es ferner auch toleriert wurde, siehe ebenda p. 424.

¹⁾ Christlich dem Gedanken nach sind die Worte des § 19: *Et impie faciunt in illum, qui fecit eos, deum*. Deshalb hat Riese die Stelle für das Glossem eines christlichen Lesers gehalten, das allerdings leicht durch den Sinn des Ganzen hervorgerufen werden konnte. Sprachlich ist indes an der Stelle kein Anstoß zu nehmen. Die korrelative Satzstellung (s. S. 73) und der häufige Gebrauch des Verbums *facere* (s. S. 34) ist der Sprache der *Expositio* eigen. In § 61 Seite 123 Z. 15: *Difficile autem inter eos (sc. Afros) invenitur bonus, tamen in multis pauci boni esse possunt* ist der beschränkende Zusatz gewiß auch von christlicher Färbung. Allerdings liegt hier die Vermutung einer Interpolation weit näher als an obiger Stelle, da es Z. 14 heißt: *dolosi enim quamplurime* (vgl. Bemkg. zu § 61 Anh. II) *omnis (sc. Afri) esse dicuntur*. — Wenn der Autor in § 53: *Dyrhachium enim propter habitantium malitiam a deo magis vero* (Konjektur von Riese: *mari mersa* s. Bem. zu § 53 Anh. II) *ut dicunt, descendit et non apparuit*, sowie in § 62: *puto autem quod bonum eis inest* (Konj. von C. Müller: *non est*) *nisi a dei eruditione* von der Gottheit im allgemeinen zu sprechen scheint — es läßt sich aber auch denken, daß unter *deus* Neptun bzw. Jupiter Ammon gemeint ist — so wird das bei einem wenn auch weniger gebildeten Anhänger der damals in Alexandria herrschenden neuplatonischen Philosophie nicht auffallend erscheinen; denn auch die Neuplatoniker huldigten besonders in ihrem Hauptvertreter Plotin einem gewissen farblosen Monotheismus. — In § 55 heißt es ferner: *Italia regitur a providentia*. In gleichem Sinne kommt das Wort *providentia* schon bei dem Philosophen Seneca vor, von dem man auch an manchen Stellen denken möchte, er bringe speziell christliche Ideen zum Ausdruck. — In § 64 schließlic: *quae, sicut profetavit Sybilla ab ira dei esse peritura* stellt der Autor Heidnisches (*Sybilla*) mit anscheinend Christlichem (*ira dei*) zusammen.

Aus all diesem läßt sich wohl entnehmen, daß wie der Neuplatonismus, so auch die Persönlichkeit des Autors einigermaßen von christlichen Ideen beeinflusst war.

Der Verfasser zeigt sich weiter als einen begeisterten Freund der Haruspizin (s. § 56), welche damals noch eifrig geübt wurde; vgl. Burckhardt, l. c. p. 265, 392, 395.

Seinem Berufe nach scheint der Autor mehr ein vielgereister Kaufmann,¹⁾ als ein litterarisch und philosophisch gebildeter Sophist gewesen zu sein.²⁾

Was die Heimat unseres Autors anbetrifft, so muß man annehmen, daß er aus dem Orient,³⁾ sei es aus Syrien⁴⁾

¹⁾ Bücheler, l. c. sagt, er sei ein Syrier und zwar ein Kaufmann aus dem Volke (*Syrus panis et circensium studiosus vel mercator de plebe*). Zu der Ansicht, daß der Verfasser ein Kaufmann (etwa nach Art des Kosmas Indikopleustes oder des Aethicus Ister) gewesen sei, mochte Bücheler wohl durch die für das Buch charakteristische Eigentümlichkeit kommen, daß bei der Behandlung der einzelnen Länder die größte Rücksicht auf ihren Handel, ihre Exportwaren und ihre Naturprodukte genommen wird. Dafür, daß der Autor, *de plebe* gewesen sei, spricht die auch aus der Übersetzung ersichtliche nicht nur kunstlos, sondern sogar roh zu nennende Diction seiner Schrift. Vgl. auch in § 3 die von seiner Unkenntnis zeugende Verwirrung in der Angabe seiner angeblichen Quellen. Ähnlich ist die Sache auch beim *Cosmographus Ravennas*; vgl. Teuffel-Schwabe 497, 4.

²⁾ Dies anzunehmen, hindert, wie der Inhalt, so auch die Sprache und der auch in der Übersetzung klar an den Tag tretende rohe, fast nur parataktische Satzbau des Werkes. Der Verfasser zeigt zwar einiges Interesse für Kunst (vgl. die Beschreibung Athens § 52 und Roms § 55, die Reminiscenzen an Homer und Vergil § 42 und 61) und preist die Weisheit der Ägypter (§ 34), aber am meisten macht auf ihn augenscheinlich der glänzende Götterkult in Alexandria (vgl. § 36 Ende) trotz des Übermaßes der Superstition Eindruck. (Vgl. Burckhardt l. c. p. 198 ff.)

³⁾ Vgl. die Stellung der Worte in § 2: *ab oriente usque ad occidentem* und in § 44 *orientis quoque et occidentis*. Von Rom § 55 (bes. dem Senate) spricht er als Bewohner des Orients, der das Schwergewicht des Reiches dorthin verlegt fühlt, vgl. auch in § 58 die Schilderung Galliens.

⁴⁾ Bücheler nennt den Autor einen Syrier. Dafür spricht, daß Syrien damals ein Hauptsitz litterarischen Lebens war. (Syrier waren von griechischen Schriftstellern der damaligen Zeit die Sophisten Zenobios und Libanios, die Neuplatoniker Numenios, Porphyrios und Jamblichos, von römischen Schriftstellern Ammianus Marcellinus und der Dichter Commodianus.) Ferner geht er in seiner Schilderung (auch in der Aufzählung der Inseln vom § 63 ab) von Syrien aus; vgl. Anhang III. — Je mehr er nach Westen vorrückt, desto knapper wird seine Darstellung

oder aus Ägypten¹⁾ stammte, welches Land er vor allem preist; vgl. § 36 S. 114, Z. 5: Quem (sc. Aegyptum) et nominans a diis plus esse puto.

Der Zeit nach ist unser Autor in das 4. Jahrhundert nach Chr. zu setzen. Einerseits erwähnt er den Bau des Hafens von Seleucia (§ 28) und die durch ein Erdbeben verursachte Zerstörung von Dyrrhachium (§ 53), zwei That-sachen, die nach Hieronymus, chron. ad. ann. 345 in das Jahr 345 fallen, andererseits gibt er keine Nachricht von dem Erdbeben, von welchem Berytus im Jahre 348 heimgesucht wurde,²⁾ während er doch sonst dergleichen Unfälle aus seiner Zeit berichtet (vgl. § 49, 53 und 57).

und desto weniger weiß er von den Verhältnissen der Provinzen des Occidentales anzuführen. Gothofredus l. c. p. XLVIII glaubte anfangs, er habe zu Antiochia gelebt, spricht sich aber gegen diese seine Ansicht in seiner Bemerkung zu § 35 aus einem wenig gewichtigen Grunde selbst aus.

¹⁾ Diese Ansicht verfißt C. Müller l. c. — Jedenfalls geht aus der lebhaften Schilderung Ägyptens, der Lobpreisung Alexandrias, ferner aus den Worten des § 34 Z. 9: tamen, quos videmus, miramur hervor, daß der Verfasser sich längere Zeit in Alexandria aufgehalten hat. — A. Riese l. c. p. XXX meint, er habe auch zu Rom gelebt, was bei einem Kaufmann wohl möglich; indes hindert das Wort dicunt § 55 Ende, wie er selbst bemerkt, an einen längeren Aufenthalt dortselbst zu denken. — Man könnte ebenso an Karthago als einen zeitweiligen Aufenthalt denken, das er, nach seiner ganzen Schilderung der Stadt und der Bewohner Afrikas zu schließen, selbst besucht hat. Doch ist es wohl unmöglich, eine bestimmte Stadt als den Sitz oder die Geburtsstätte des Autors anzugeben, wenn man auch diejenigen Teile des römischen Reichs, von denen er durch Hinzusetzung von „dicunt, aiunt, dicitur, putatur“ etc. (vgl. S. 6 Anm. 5) angibt, daß er sie nicht persönlich kennt, unberücksichtigt läßt. Die Städte Syriens, besonders Berytus (§ 25 und § 32) Caesarea (§ 26 und 32) und Selencia (§ 28) scheint er aus eigener Anschauung zu kennen.

²⁾ Vgl. C. Müller, l. c. II p. XLIX. C. Müller glaubt, kein Gewicht darauf legen zu dürfen, daß die Zerstörung von Berytus nicht erwähnt ist, während es doch offenbar vom Autor als eine blühende Stadt geschildert wird. — Er bezieht nun den Satz am Anfange des § 58: Post Pannoniam Galliam provinciam, quae cum maxima sit, et imperatorem semper eget, hunc ex se habet auf den in den Jahren 350—353 in Gallien nach der Ermordung des Constans herrschenden Usur-

Demnach ist das Werk zur Zeit der Regierung des Constantius und Constans zwischen den Jahren 345 und 348 abgefaßt.

Die Sprache der Expositio.

I. Annahme eines griechischen Originals.

Dafs unsere lateinische Schrift nur die Übersetzung eines griechischen Originals sei, haben alle bisherigen Her-

pator Magnentius. Dem steht entgegen § 44: *aspice in duo comitata orientis quoque et occidentis et multos ibi invenies . . . quomodo Ponticos aut Paphlagonos et Cappadoces et Galatas*. Demnach befanden sich an den Höfen des im Osten wie des im Westen herrschenden Kaisers als hervorragende Beamte Kleinasiaten, was bei dem Franken Magnentius nicht denkbar. Auch wäre dieser von einem Orientalen gewifs nicht mit dem Titel „dominus“ ausgezeichnet worden, mit welchem neben „imperator“ im § 58 der Herrscher des Westens, wie im § 28 Constantius, der Herrscher des Ostens, genannt wird.

Der Verfasser will eine allgemeine Charakteristik einer jeden Provinz geben. Wie es nun für Pannonien bezeichnend ist, dafs es „*semper habitatio imperatorum*“ war (§ 57), wobei man nicht etwa an Vetrano, sondern vielmehr an die illyrischen Kaiser denken muß, so ist es für Gallien charakteristisch, dafs es „*imperatorem ex se habet*.“ Der Grund dafür liegt in den vorausgehenden Worten: *(Gallia) cum maxima sit, et imperatorem semper eget*. Wie eben im Orient der Kaiser fast beständig in Syrien (in Antiochia) residieren mußte, um den Angriffen der Perser entgegenzutreten, so war im Occident die beständige Anwesenheit des Kaisers in Gallien (in Trier) notwendig, da diese Provinz fortwährend den Einfällen der Germanen ausgesetzt war. Diese dauernde Teilung in der Verteilung des Reiches und die daraus sich später ergebende Trennung in Ost- und Westrom war schon damals durch die Verhältnisse geboten und charakteristisch. Diese dauernden und charakteristischen Verhältnisse zeigt nun unser Autor als in seiner Zeit bestehend in der Beschreibung Syriens (Antiochia) und Galliens (Trier). Im Hinblick darauf vermutet Goth. *(Gallia) cum . . . imperatorem semper eget, hunc ex se havet*. Wenn man indes die Worte *ex se* nicht örtlich = *ex Gallia*, sondern = *an und für sich* vgl. ἐξ' und ἀφ' ἐαυτῆς faßt, so ist jene Konjektur unnötig, also: Gallien hat gewöhnlich schon an sich seinen Kaiser. Der „imperator“, welcher § 58 auch als „dominus“ bezeichnet wird, kann demnach nur Constans gewesen sein, wie auch Goth. angenommen hat.

ausgeber vorausgesetzt. Goth. hat sogar eine Rückübersetzung ins Griechische versucht, und Riese unternimmt es in seinen Prolegom. p. XXIX sq. an der Hand einzelner Beispiele nachzuweisen, was er, wie folgt, behauptet: (Expositio) latine scripta est pessime atque summa cum imperitia sermonis latini ad verbum ex Graeco conversa.

Und allerdings läßt sich abgesehen davon, dass der Autor aus dem Orient stammte, aus der Sprache der Beweis erbringen, daß der Expositio ein griech. Original zu grunde zu legen ist.¹⁾

¹⁾ Gegen diese Annahme läßt sich folgendes vorbringen:

1) Der Autor zitiert zweimal § 42 und besonders § 62 den Vergil, was Thielmann, Spr. d. lat. Apolloniusr. p. 20 für ein Kriterium der ursprünglich lat. Abfassung eines Werkes hält. Doch ist Vergil auch benützt im Diktys Cretensis (vgl. Teuffel-Schwabe 423, 2), von dessen Werk man noch im Zweifel ist, ob es ursprünglich in lat. oder griech. Sprache abgefaßt war. Ferner zitiert der Autor auch Homer § 42 und gibt in § 3 nur griechische Autoren (außer Moyses, der vom Junior Philosophus, dem Überarbeiter der rec. C, beigelegt) als Quellen an. So wird denn auch der historicus (§ 19) ein Grieche gewesen sein. Was er ferner § 30 von den Libanotides (cf. Lucian adv. Indoctum 3) und § 44 von den Paphlagonierinnen, § 48 von Venus und Cupido, § 63 von Creta rühmt, scheint er mehr griechisch als römisch denkenden Schriftstellern zu verdanken.

2) In § 56 wird der Name Tuscia abgeleitet von haruspicia. Dagegen findet sich im § 55 eine Anspielung darauf, daß der Eigenname Roma vom griechischen Worte ῥώμη stamme.

3) Die Götternamen kommen nur in lat. Form vor § 30 und 48: Venus, § 34 Z. 12: Mercurius, § 37: Aesculapius, § 48: Cupido, § 55 Ende: Jupiter, Sol und Mater magna § 61: Neptunus. § 64: Apollo (in C auch Latona und Diana). Ebenso tritt für eremus das rein lat. desertum (§ 59, 62) ein. Diese Erscheinung ist indes nicht auffallend, wenn man erwägt, daß die Übersetzung eben auch auf die Latinisierung der Götternamen ausgedehnt wurde. Vgl. auch § 31: purpuram alithinam, wo sich noch eine Spur des Griechischen findet und § 32 Gaza habet bonos auditores, wo jedenfalls das griech. ἀκρόαμα mißverständlich durch auditor wiedergegeben ist.

4) Im § 21 heißt es: Quoniam autem necessarium est et nostram terram, hoc est Romanorum conscribere . . . und im § 22: Post hos nostra terra est; der Autor fühlt sich demnach als Römer. Aber unter dem Namen Romani begreift er die gesamte Ein-

Von den bei Riese p. XXIX sq. gegebenen Beispielen lassen sich zwar einige, z. B. der acc. limit. oder graec.¹⁾ § 55: *vinum multa genera*, § 60: *homines barbarorum vitam et mores*, der Genet. comparat.²⁾ § 24:

wohnerschaft des Reiches. Vgl. § 19: *Post hos sunt Persae Romanis propinquantes*, da ja durch die *constitutio Antoniniana de civitate* auch den Provinzialen das Bürgerrecht erteilt worden war (212 n. Chr.). Mehr objektiv spricht er von den *Romani* in den §§ 45 und 60.

5) In § 34 stellt der Verfasser das Wissen der Ägypter über das der Griechen; er rechnet sich also kaum zu den Griechen. Doch ist dies nicht von Wichtigkeit für die Entscheidung in der Sprache.

6) Für die meisten Gräcismen in der Sprache lassen sich als Parallelen Vulgarismen finden. Dieser Umstand ist aber nicht beweiskräftig, da die griech. Sprache besonders in syntaktischer Beziehung viele Eigentümlichkeiten mit der lat. Vulgärsprache gemeinsam hat.

7) In § 37: *iudices . . . cum timore et tremore intrant* findet sich die Allitteration und das Homoioteleuton vereinigt vgl. Thielmann, *Spr. d. lat. Apolloniusr.* p. 20. Diese Erscheinung ist jedoch eine vereinzelte und wohl zufällige.

Die eben angeführten Gegengründe sind allerdings ziemlich schwerwiegend, doch, wer die Schrift auch nur oberflächlich durchfliegt, wird leicht die ganz auffällig gräzisierte Diktion erkennen. Gewisse Konstruktionen lassen sich ferner nur durch die Annahme einer griech. Vorlage, nicht durch Vulgarismen erklären; vgl. das Folgende.

So muß man denn annehmen, daß unser Autor gleich den Bewohnern von Sizilien, vgl. § 66: *Eruditos omni doctrina, Graeca quoque et Latina* und den Syriern Ammian und Commodian beider Sprachen kundig war, was ja bei einem weitgereisten Kaufmann nicht zu verwundern.

¹⁾ Schon im *bell. Afr.* z. B. 85, 8: *brachium gladio percussus*, also im Volkslatein gebraucht; vgl. A. Köhler l. c. p. 430. — Gölzer, *Lat. de St. Jérôme* p. 311, aber auch Rönsch. *It. und Vulg.* p. 437, z. B. Mc. 1, 6: *vestitus pilos cameli* im *codex Cantabrig*, vgl. auch Liesenberg l. c. II. p. 2 und Hassenstein l. c. p. 11 ff. *Victor Vit.* z. B. III 36: *exutum stolam nuptialem* und öfters; s. ind. p. 145.

²⁾ Nach E. Wölfflin, *Kompar.* § 51 zuerst bei Vitruv, dann bei Apuleius und in der *Vulg.* zu finden; vgl. Rönsch *It. und Vulg.* p. 435 f.; z. B. Mt. 11, 11: *maior eius est μέζων αὐτοῦ ἐστίν* im *cod. Veron.* — Sittl. *lok. V.* p. 114. — W. Hartel im *Archiv* III p. 44. — Auch bei Gregor Tur. findet sich dieser Genet. z. B. 234, 20 *eius et iunior est*, 371, 5: *una aliarum clarior*.

eius spissior und § 48 horum maiorem, der Genet. bei dignus § 61 dignos¹⁾ patriae als Vulgarismen erklären, auch könnte man omnia in § 32: omnia necesse est und in § 36: omnia fit, sowie mysteria in § 37 Z. 7: mysteria perficitur für Neutra plur. halten, die, wie häufig in der röm. Volkssprache²⁾ zu Singularibus fem. geworden sein könnten.³⁾

Aber der Umstand, daß sich sowohl einzelne Wörter als auch ganze Stellen nur durch die Voraussetzung der griech. Vorlage erklären lassen, daß Syntax und Stilistik fast fortwährend an ein griech. Vorbild gemahnen und ganz den Geist der einfachen griech. Sprache zeigen, gibt den Herausgebern vollkommen recht.

So weist Riese p. XXIX f. vor allem darauf hin, daß ut = ὥστε manchmal mit dem Inf. verbunden wird.⁴⁾ § 40: frigora autem maxima habere dicitur, ut non posse hominem . . . habitare = ὥστε μὴ δύνασθαι ἄνθρωπον οἰκεῖν und § 53 ut odire speciem videntem aliquantam = ὥστε μισεῖν, eine allerdings korrupte Stelle. S. Bem. zu § 53 Anh. II.

¹⁾ Als vulgär bezeichnet und bewiesen besonders von v. Guericke l. c. p. 52: Adiectivum dignus in sermone eleganti cum abl. coniunctum, in sermone quotidiano sic Plaut. Trin. V 2, 29 genetivum interdum recipit, ebenso Gölzer, Sulp. Sev. p. 43: non a Graecis adscriptum, sed plebeio sermone tribuendum und ders. Lat. de St. Jérôme p. 321. — Aber auch Rönsch It. und Vulg. p. 413 gibt mehrere Beispiele, z. B. Luc. 23, 15: nihil dignum mortis im cod. Cantabrig; s. auch Rönsch. Leptogen p. 456.

²⁾ Z. B.: la joie aus gaudia vgl. Schneider l. c. p. 5.

³⁾ Aber § 36 Zle. 6: sacra omnia sunt und § 63: necessaria ipsa insula habet omnia; daraus ist zu ersehen, daß omnia noch als Neutr. Plur. gefühlt und dass der Sing. des Verbs als Gracismus aufzufassen ist, vgl. Rönsch, It. und Vulg. p. 435, z. B. Mc. 4, 11: in parabolis omnia dicitur [πάντα λέγεται].

⁴⁾ Dies findet sich allerdings auch bei Priscillian vgl. Schepss, Archiv III 320 f, aber nur in längeren Perioden, also anakoluthisch. — Vgl. aber Rönsch It. und Vulg. p. 445, z. B. Acta 14, 1: contigit autem, ut similiter introire eos (εἰσελθεῖν αὐτούς) . . . et loqui (λαλῆσαι) sic ad nos im cod. Cantabrig; im § 19, den Riese anführt, findet sich diese Konstruktion nicht.

Als Graecismus muß man ferner bezeichnen die Verbindung der Präpositionen *prope* und *supra* mit vorangestellten Genetiven: § 20: *horum prope* = τούτων ἐγγύς oder πλησίον, § 38: *Syriae supra* = τῆς Συρίας ὕπερ oder ἄνω, § 43 *huius supra*; vgl. § 53 *superius* = ἂν ωτέρω: *Post hanc paulo superius Dalmatia est.*

Als wörtlich aus dem Griechischen übersetzt fallen besonders zwei Stellen auf: § 55 S. 120 Z. 20: *propter suorum cum securitate frui velle*¹⁾ διὰ τὸ τῶν σφετέρων μετ' ἀφροντιστίας ἀπολαβεῖν βόλεσθαι. Vgl. folgende Stelle § 36 S. 114 Z. 4: *propterea non posse aliam provinciam sufficere nisi divinam Aegyptum*, wo der Inf. *posse* dem im Griechischen von διὰ abhängigen Inf. entspricht. Zu beachten sind ferner noch § 34 Z. 23: *Propter quod non omnes omnium, sed quisque sua per suam disciplinam ornans perficit negotia*, dann § 50: *propter quod et frequenter milites inde tollentur* und § 54: *propter quod est in montibus cuius aescam animalium variam*; in diesen Sätzen entspricht *propter quod*²⁾ dem griech. διὸ oder διότι.

Die zweite Stelle im § 36 S. 113 Z. 10: *cum omnibus, quibus habet bonis* = μετὰ πάντων, ὧν ἔχει ἀγαθῶν zeigt die echt griechische Attraktion des Relativs³⁾.

Für das griech. Part. Praes. Pass. tritt das Gerundivum⁴⁾ ein im § 14: *Post hanc gens sic appellanda Joneum* = χώρα οὕτω καλουμένη, wozu zu vergl. § 11: *regio*,

¹⁾ Aus dem Latein des Mittelalters führt Wölfflin, Archiv III 80 an: Bened. Nurs. reg. 55: *sufficit monacho duas tunicas et duas cucullas habere propter noctes et propter lavare ipsas res.* Vgl. aber auch Rönsch, It. und Vulg. p. 445 Luc. 11: *propter quod esset iuxta Hierosolyma et putare* [διὰ τὸ δοκεῖν] im cod. Cantabrig.

²⁾ *Propter quod* findet sich häufig in der Leptogenesis, z. B.: 16, 27; 18, 13 14; 19, 21; 20, 5 und 3 f.

³⁾ Vgl. Rönsch, It. und Vulg. p. 443 f. Luc. 220: *in omnibus, quibus audierunt* und die weiteren Beispiele.

⁴⁾ Gewöhnlich vertritt das Gerundivum in der späteren Latinität das Part. fut. pass., s. Ph. Thielmann in Wölfflins Archiv II 77, vgl. auch Victor. Vit. II, 1: *statuit requirendos hereticos*, ebenso I,

quae appellatur Nebus und § 34 Z. 3: fluvius, qui sic vocatur Nilus, ferner in § 52 Z. 21: mirabile est videre dicendum antiquorum bellum = τὸν λεγόμενον τῶν παλαιῶν πόλεμον; vgl. Bücheler Rhein. Mus. XXVII, 476.

Einen der besten Stützpunkte für seine Ansicht hat Riese mit C. Müller selbst beseitigen wollen. Im § 42 hat G die Lesart: Homeri quoque et Vergili et aliorum qui bellum ipsorumque Prigium et Gregorum conscribentium. Das anscheinend sinnlose qui hat Riese mit C. Müller gestrichen. Die richtige Erklärung gibt Ph. Thielmann, Spr. d. lat. Apolloniusr. I. Anh. p. 60 unten, indem er zeigt, daß qui den griech. Artikel in jedem Kasus ersetzt; unser qui entspricht also dem Art. τῶν¹⁾.

Was die Verwendung von Substantivis im Sinne der griech. Sprache betrifft, so sind folgende als bezeichnend hervorzuheben.

1) auditor § 32: sed Laodicia mittit . . . agitatores optimos, . . . Caesarea pantomimos . . . Aliquando autem et Gaza habet auditores = ἀκροάματα, Virtuosen. Vgl. S. 13, Anm. 1; 3.

2) dispositio, das sich allenthalben [§§ 26, 35 2mal, 49, 61 (positio 48)] findet, z. B. Alexandria autem civitas est valde maxima et eminens in dispositione § 35; es findet sich auch sonst als Übersetzung von διάθεσις, κατάστασις, so in der lat. Übersetzung des Irenaeus ed. Stieren s. ind. p. 985, bei Chalcidius 54, in der Übers. des 4. Buches Esra IV. 23.

3) formositas = κάλλος = vorzügliches Produkt, z. B. § 40: Babylonicarum pellium et illorum divinorum animalium formositatem, § 61: formositatem vero . . . habet

29; II 10. — Für das Part. praes. pass. wird das Gerundiv auch verwendet bei Hieronymus, s. Gölzer Lat. de St. Jérôme, p. 386: vgl. auch Salvian, de Gubern. mun. VIII 12: et quid post haec omnia? quid secundum est? (= quid sequitur?)

¹⁾ Vgl. auch die von Rönsch, It. und Vulg. p. 443 gegebenen Beispiele, z. B. Luc. 7, 32: infantibus qui (= τοῖς) in foro sedentibus im cod. Cautabrig.

oleum; vgl. *κάλλεα κηροῦ* schöne Honigwaben, Meleager 110 (Anthol. IX, 363); Aeschyl. Agam. 897; Demosth. 3, 25.

4) gratia = *χάρις* = Gabe der Schönheit. § 30: dicunt enim eam (sc. Venerem) ibi habitare et mulieribus gratiam formositatis dare, vgl. Odyss. 6, 237: *κάλλει καὶ χάρισι στίλβων*.

5) negotium = *πρᾶγμα* (*πραγματεία*) = merx = Exportware § 51: negotium vero eicit ferrum et plumam, ebenso §§ 27, 40, 54, 57, 58, 59, 60, 66; vgl. Irenaeus ed. Stieren p. 250.

6) oratio = *λόγος*, z. B. § 33: ut non extendere extra oportunum orationem videamur, ebenso § 63: et ipsarum memoratus sic orationem desinam. Vergleicht man mit diesen Stellen § 44 Ende: Hic autem de his desinens rationem iam incipiam sequentia dicere, so ist offenbar, daß der Übersetzer *λόγος* bald mit oratio, bald durch ratio gegeben hat.

7) pars § 34 Anf.: totius Thebaidis partes, quae [*μέρη, ἄ*] describere necessarium est. Vgl. Rönsch, It. und Vulg. p. 434: Luc. 15, 12: da mihi quod me tangit partem substantiae im cod. Cantabr. Allerdings wird in unserer Schrift das Relativ öfters ohne Rücksicht auf Genus od. Kasus des bezüglichen Wortes gesetzt, s. S. 38 ff.

Vgl. auch die Redensart ex parte § 31 u. § 55 Ende = *ἐκ* oder *ἀπὸ μέρους*

8) Triveris = Treveri = Trier; § 58: civitatem autem maximam dicunt habere, quae vocatur Triveris; vgl. die Form *Τρίβερις* bei Socrat. hist. eccl. 1, 35 und Sozom. hist. eccl. 2, 28.

Von Adjektiven erinnern an das griech. Original:

1) felix § 24 (civitas) magnifice felix = *εὐδαίμων*; vgl. Herodot 8, 111 von Athen und die stehende Phrase im 1. Buche der Anabasis: *πόλις μεγάλη τε καὶ εὐδαίμων*.

2) fructifer = *καρποφόρος*; § 31: fructiferae in frumento (daneben frugifer § 47 u. 48); vgl. Irenaeus ed. A. Stieren ind. p. 986: fructificare = *καρποφορεῖν* und fructificatio = *καρποφορία*.

3) frumentifer = σιτοφόρος; § 54: Calabria, quae frumentifera cum sit, abundat in omnibus bonis.

4) incomprehensibilis = ἀκράτητος; § 37: et est in omnibus et regio et civitas incomprehensibilis; vgl. Irenaeus ed. Stieren ind. p. 988; Herodian I, 8, 4.

5) innumeratus = ἀναρίθμητος; § 55 S. 120 Z. 8: opera invenies innumerata; daneben § 18: innumerabilis.

6) multus = πολὺς = magnus; § 61: regio multa et bona = χώρα πολλή τε καὶ ἀγαθή; vgl. Xenoph. Anab. 2, 4, 21; Herodot 4, 39: χώρος πολλός. § 7; multa securitas = πολλή ἀμεριμνία oder εὐωρία: vgl. Xenoph. Anab. 1, 2, 18: πολὺς φόβος; Polyb. 5, 48, 16: πολλήν ποιησάμενος τὴν ἐπιμέλειαν. § 26. civitas in multa eminens = πόλις εἰς πολλὰ ὑπερέχουσα.

Das Particip. praes. act. ist im Griechischen weit häufiger gebraucht als im Latein. In unserer Schrift werden die Nebensätze außerordentlich oft durch solche Partizipia verdrängt. So finden sich z. B. in dem 9 Zeilen umfassenden § 22 9 solche Partizipia: excellentes — benenantes — accipientes — vendentes et ementes — stantes — habentes — ferventes — transigentes; vgl. indes auch S. 31 u. 76.

Für die Annahme der Übersetzung aus dem Griechischen sind besonders bezeichnend:

1) differens = διαφέρων; § 61. S. 123 Z. 1: Quae multas et differentes civitates possidens unam praecipuam et admirabilem nimium habet und § 66: insula, quae solidam terrae differens = τὴν ἥπειρον oder χέρσον τῆς γῆς διαφέρουσα; vgl. Irenaeus ed. A. Stieren p. 309 und 389: differens = διαφορώτερος; Rönsch, It. und Vulg. p. 385; ders. semas. Beitr. III, 3 u. 29. — § 14: indifferens (ἀδιάφορος) enim ad eos vita.

2) sufficiens = ἱκανός, ἀτάρκης, z. B. § 41: Inde Galatia provincia optima, sibi sufficiens; ebenso §§ 45, 46, 54, 57, 60 etc. Vgl. Irenaeus ed. A. Stieren p. 27; Rönsch, It. und Vulg. p. 151 u. 337; ders. semas. Beitr. II p. 50.

Das Partic. fut. venturus entspricht dem griech. ὁ ἐπιών; § 7: suscipiunt ventura und ventura autem hora.

Von den Part. perf. [pass.] sind bemerkenswert:

1) memoratus = μνησθεῖς, § 23: quorum ex parte memoratus delectabor audientes und § 63: iam . . . et ipsarum memoratus sic orationem desinam; vgl. Rönsch, It. u. Vulg. p. 373 u. 414 Ps. 73, 8: ne memorer iniquitates nostras im Psalt. Veron; ders. semas. Beitr. III. 58 f. — commemoratus = ἀναμνησθεῖς, Irenaeus, ind. 983; s. auch historiari S. 21; s. ferner Bem. zu § 63 Ant. II.

2) nominatus = ὀνομαστός; § 42: quae vestem solam et nominatam emittat, ebenso § 55 S. 120 Z. 10 und § 52.

Von Verbis sind hier zu erwähnen:

1) adiuuare mit Dativ; § 58: civitatem in omnibus ei adiuvantem und § 27. Allerdings kommt diese Konstruktion schon bei Plautus vor, z. B. Cas. II, 4, 7; aber vgl. auch Rönsch, It. und Vulg. p. 439 Ps. 39, 14: ad adiuuandum mihi im Psalterium Veronense und Augustini.

2) aspicere in = ἀποβλέπειν εἰς; § 44: aspice in duo comitata; vgl. Rönsch, It. u. Vulg. p. 442: increpare in, Sach. 3, 2: increpet dominus in te [ἐπιτιμῆσαι κύριος ἐν σοί].

3) circumtenere = περιλαμβάνειν; § 61 Z. 4: locum emit, quantum corium bubulum circumtenere potuit; vgl. Übersetzung des Esra 4, XVI, 40.

4) credor = πιστεύομαι; § 34 Z. 13: et multis dicentibus nemo verum scit nec credi potest = οὐδὲ πιστεύεσθαι δύνатаι.

5) dissolvere = διαλύειν, καταλύειν; § 21 civitates . . . habentes menia inclita bello semper virtutem Persarum dissolvunt; vgl. Irenaeus, ind. p. 985.

6) eicere = ἐξάγειν; § 51: negotium vero eicit ferrum et plumam; vgl. Rönsch, It. und Vulg. p. 361; ders. semas. Beitr. III. 33. Leptogenes. 13. 8; 30, 25 und öfters.

7) *emittere* = ἐξάγειν; § 53: *Caseum itaque Dalmatenum et tigna tectis utilia . . . emittit*; vgl. Irenaeus, ind. p. 985 f.

8) *historiari* = ἱστορεῖσθαι; 19: *Persae, qui historiuntur . . . in bellis esse fortes*; vgl. *aporiari* = ἀπορεῖσθαι bei Rönsch, It. und Vulg. p. 352 und Thielmann, Spr. d. lat. Apolloniusr. p. 11.

9) *latere* mit Acc. = λανθάνειν; § 62: *Tamen etsi forte latuit nos aliqua pars* = ἔλαθεν ἡμᾶς; ebenso § 68 in C; vgl. Irenaeus ind. p. 989.

10) *propinquare* = *prope esse* = ἐγγίζειν; § 19: *Persae Romanis propinquant*; ebenso § 30, 45 und 62; vgl. Rönsch, It. u. Vulg. p. 377; ders. semas. Beitr. II. 42; Rufin. interpret. Josephi antiquit. XIV, 21. Heges, de bell. Jud. V, 21, 4. — *appropinquare* = πλησιάζειν häufig in der Übersetzung des Esra, z. B. XIV, 10, 17; XV, 15; XVI, 2, 38, 39.

11) *salvare* = σώζειν; § 28: *ubi venientes naves salvarentur*; ebenso § 59; vgl. Thielmann, Spr. d. Apolloniusr. p. 12; Gölzer, St. Jérôme p. 173; ders. Sulp. Sev. p. 11; Fredeg. Ind.

12) *similare* = εἰκέναι; § 64 Ende: *(Imbrus) vinum autem multum faciens Macedoniae . . . regioni similans*; cf. Fredeg. II, 97, 20.

13) *tollere* = αἵρεῖσθαι; § 50: *Propter quod et frequenter inde milites tollentur*.

14) *vincere* = νικᾶν; § 34 Z. 18: *et perfectiores inventi Aegyptii et vicerunt et musium ad eos iudicatus est*.

15) *est* mit folgendem Inf. = ἔστιν; § 49 *est invenire* = ἔστιν εὑρεῖν; s. a. Bem. zu § 53, Anh. II. Vgl. Rönsch, It. u. Vulg. p. 363, z. B. Sap. 5, 10: *non est vestigium videre*; Irenaeus, ind. p. 986; Leptogenesis 15, 13. — Wölfflin, Arch. II, 135 f. erklärt diese Konstruktion für einen Graecismus.

Wenn sich auch auf grund der Kongruenz solcher lat. Nomina und Verba mit entsprechenden griechischen

kein direkter Beweis führen läßt, so ist daraus doch zu ersehen, daß die Sprache der *Expositio* in gewisser Beziehung mit der sonstiger Übersetzungen aus dem Griechischen übereinstimmt.

Manches Auffallende im Gebrauch der Pronomina (bes. der Relativa s. S. 25 f.) läßt sich mit Zuhilfenahme der griech. Grundlage erklären.

Die griech. Konstruktion von *idem* mit Dativ, die allerdings auch bei den röm. Dichtern vorkommt, findet sich § 14: *homines eodem modo vicinantibus viventes*: τῷ αὐτῷ τοῖς γειτνῶσι τρόπῳ.

Was die Adverbia anbetrifft, so ist besonders die häufige adverbiale Redensart *quam plurime*, z. B. § 52, 59 cf. Bem. zu § 61 Ende = ὥς τὸ πλεῖστον oder τὰ πλεῖστα dem Griechischen zuzuschreiben.

Unter den Konjunktionen ist die weitaus gebräuchlichste *et* = καί. Sie vertritt *etiam*, was allerdings im Spätlatein gewöhnlich, z. B. § 7: *scientes et diem mortis suae*; § 23: *ubi et dominus orbis terrarum sedet*; § 28: *His similiter et Seleucia civitas optima*; § 34 Z. 10: *Et enim ibi deos habitasse aut et habitare scimus* (*et* = καὶ ἔτι), Z. 11: *Aliqui autem et litteras ab eis inventas esse dicunt*; § 36 S. 113 Z. 10: *Possidet cum omnibus . . . bonis et summam rem etc.* Vgl. Dräger § 312. — Cotta p. 30 ff. — Hassenstein p. 35.

Auch das echt griech. Polysyndeton wird gern angewandt. § 23: *et habens civitates varias et excellentes et maximas*; § 30: *Tripolis et Scythopolis et Byblus*; § 31: *et Sarepta et Caesarea et Neapolis, quomodo et Lydda; ebenda: similiter et Damascenam et altera palmula minore et psittacum et omne genus pomorum*; § 34 Z. 1: *et Aegypti et Alexandriae et totius Thebaidis partes*; § 35: *fluminale et stagnese et marinum u. s. f.* (das Asyndeton findet sich weit seltener, z. B. § 31 Z. 18, § 32 Ende, § 34 Z. 5, § 47 Ende).

Die Bedeutung von *καί* = bis zwischen 2 Zahlwörtern nimmt et nach griechischer Weise an:

§ 7: *moriuntur enim omnium centum decem et octo et centum viginti annorum*, sowie § 36 S. 113 Z. 20: *una mensura centum et centum viginti mensuras facit*. Griechisch ist auch im § 7 die Addition im Zahlworte: *centum decem et octo*.

Auch wird et sowohl allein, als auch mit anderen beiordnenden Konjunktionen verbunden, gerne, wie im Griechischen *καί*, an die Spitze des Satzes gestellt. § 7: *Et maior minoris mortem non volet*; § 8: *Et est habitatio eorum mansionum quinque*; § 9: *Et horum terra mansionum triginta duo u. s. w.*

et-autem und *et-vero* = *καί—δέ*: § 36 S. 113 Z. 16: *et Nilus autem*; § 37 Ende: *Et aëres vero habet valde temperatos*; vgl. auch *autem et* = *δὲ καί*; § 55 S. 120 Z. 10: *Habet autem et circenses*, Z. 17: *Habet autem et senatum*; vgl. § 32, 45, 49.

et-quidem = *καί—γάρ* besonders in der Redensart *et haec quidem*; § 21: *Et haec quidem de praedictis gentibus historicus ait*; ebenso § 33, 37, 56, 62.

Von den Pronominibus verbindet sich et außerordentlich oft mit *ipse* = *καί αὐτός*; z. B. § 8: *et ipsi sine imperio transigunt bene*; § 9: *et ipsi sine imperio ... viventes*; § 10: *et ipsa vivens sine imperio u. s. f.*

neque = *οὐδέ*; § 5 (2 mal) *scilicet quod neque malitiam corporis nostri habent und Sed ita inlibata est vestis eorum, quae neque insordidari potest*. Dieser Gebrauch von *neque* findet sich allerdings auch in rein lat. Schriften; vgl. Thielmann, *Spr. d. lat. Apollonius* p. 19; Gregor Tur. u. Cyprian, *indices*; Cotta p. 32 f.

Die Verbindung *quoque et*, welche Riese p. XXX = *τὲ καί* setzt, ist ungemein verbreitet, z. B. § 37 Z. 21; § 44 Z. 3 u. 6; § 57 Z. 12.

Graecismen des Kasus finden sich außer bei den schon oben angegebenen Verbis *adiuvare*, s. S. 20,

aspicere, s. S. 20, und latere, s. S. 21, noch in folgenden Stellen.

In § 8: *venientibus ad occidentes* ist der Dativ der Richtung wie im Griechischen gebraucht: vgl. z. B. Xenoph. Anab. 6, 4, 1: Ἡ Θράκη ἐστὶν ἀπὸ τοῦ στόματος τοῦ Πόντου μέχρι Ἡρακλείας ἐπὶ δεξιὰ εἰς τὸν Πόντον εἰσπλέουσιν; s. ebenda lib. 3, 2, 22 und 3, 5, 15.

Ein partitiver, von einem Verbum abhängiger Genetiv findet sich § 36 S. 113 Z. 16: *Alexandria (civitas) . . . sine invidia praestans suorum bonorum* = παρέχουσα τῶν σφετέρων ἀγαθῶν.

Einen genet. loci nach griech. Art zeigt § 22: *Osdroënae Edessa* und § 36: *Constantinopolis Thraciae*, den genet. temporis § 7: *moriuntur enim omnium centum decem et octo et centum viginti annorum*; vgl. Xenoph. Anab. 7, 8, 5: Πέργαμον καταλαμβάνουσι τῆς Μυσίας; ders. Hell. 1, 4, 1: τῆς Φρυγίας ἐν Γορδιείῳ; Xenoph. Anab. 1, 7, 18: βασιλεὺς οὐ μαχίεται δέκα ἡμερῶν

Als syntaktische Gräzismen sind zu bemerken folgende Konstruktionen:

Der Nom. cum inf. wird gebraucht statt des zu erwartenden Acc. cum Inf. § 20: *Saracenorum gens rapina sperantium suam vitam transigere*; § 36 S. 114 Z. 5: *Quem et nominans a diis plus esse puto*. Die gleiche Konstruktion hat Schneider p. 24 bei dem Syrier Commodian nachgewiesen, z. B. Instr. 1, 28, 9: *speras . . . invidere*; 1, 29, 3: *vivere non spero*; C. apol. 788: *pollicetur . . . reddere*.

Dagegen steht der Acc. cum Inf., wie öfters im Griech., nach *dicitur* § 32, Ende: *dicitur autem habere eam et pammacharios*; s. auch § 58: *itaque plurimum exercitum et fortia Gallorum esse dicuntur*; vgl. λέγεται mit folgendem Acc. cum Inf. bei Herodot 8, 118, Xenoph. Cyrop. 1, 2, 1 und öfter bei den anderen Geschichtschreibern.

Zu erwähnen ist ferner der Indikativ im konsek. Relativsatze § 5: *Sed ita inlibata est vestis eorum*,

quae neque insordidari potest, dann die Anticipation des Subjekts im § 17: Diximus enim Persarum terras, quot mansionum esse dixerunt, qui conscripserunt; vgl. Plat. Pol. V, 466, c: Γνώσεται τὸν Ἡσίοδον, ὅτι τῷ ὄντι ἦν σοφός.

Vollkommen wörtlich aus dem Griech. übersetzt ist im § 61 S. 123 Z. 15 die Stelle: alia quidem dicentes, alia autem facientes = ἄλλα μὲν λέγοντες, ἄλλα δὲ ποιοῦντες.

Zu § 62 S. 124 Z. 2: non pluate eis per singulos annos ist zu vergl. ὅντος (sc. τοῦ θεοῦ); cf. Herodot 2, 13 u. 3, 119: ὁ θεὸς ὕει; Xenoph. Hell. 2, 2, 11: ὅντος πολλῶ.

Als Graecismus roher Transskription, wie Rönsch, It. u. Vulg. p. 451 die Erscheinung nennt, ist schon erwähnt das Wort alithinam § 31; s. S. 13; vgl. auch, daß in der Übersetzung des Irenaeus das Wort Alethia oder Aletheia beibehalten ist; s. ind. bei A. Stieren p. 982. Hieher gehört auch, was Goth. zu § 49: propter aequitatem bemerkt, wo er aequalitatem für die bessere Übersetzung hält; aber auch sonst, z. B. Seneca quaest. nat. 3, 10, hat aequitas den Sinn von aequalitas = Symmetrie.

Einen weiteren Beweis dafür, daß die Expositio übersetzt ist, liefern folgende Verwechslungen:

§ 4 Z. 15: ut statim quod e caelo in terram diffunditur, potuissent omnes exuri; vgl. Riese: In Graeco ὅτι pro ὅτε legit, qui vertit, während C. Müller für quod einsetzt quum.

In § 17: quo in omnibus habundant für qui in... ist offenbar οἷ und οἷ verwechselt.

Ebenso in § 27 ὅτι und ὅτι: Jam alterae omnes, quorum et ipsorum nomina ex parte necessarium est dicere, quia (Riese richtig: quid) singula eorum habent; vgl. § 32 Anf.: quid a[d] singulas civitates delectabile esse potest, et hoc dicere necessarium est.

ἦ und ἦ scheint verwechselt zu sein im § 52 Z. 21: (regio Pentapolitana) . . . dives, quam civitates habet antiquas duo; allerdings kann der Acc. auch

dadurch erklärt werden, dafs in G. überhaupt der Acc. öfters den Nom. vertritt, vgl. S. 48.

Substantiva.

Von Substantivis sind aufser den oben S. 17 f. erwähnten bemerkenswert:

a. Substantiva auf io.

1) emissio; § 37: lapidum emissio ad peccantes iudices non tardat.

2) iussio; § 44: iussione imperatorum; vgl. Rönsch, It. und Vulg. p. 74; Gölzer, St. Jérôme p. 72; auch bei Fredegar und Victor Vit., sowie den Eccl. häufig.

3) mansio; § 8, 9, 10, 11 etc. kommt nur im 1. Teil der Expositio vor. Goth. ist der Ansicht, es entspreche dem griech. *σχοῖνος*; doch ist es wohl die Übersetzung von *σταθμός*; vgl. Ducange: mansio proprie dicitur locus, ubi confecto itinere per noctem quiescebant, unde ut plurimum pro diei unius itinere sumitur, ut Graecis *σταθμός*; Solin. cap. 33: pagus Sabaeorum, a quo octo mansionibus regio turifera disternitur; vgl. auch die anderen, von ihm aus Jordanis und besonders aus dem Itinerar. Hierosolymit. angeführten Stellen. —

Bei Fredegar erhält es die Bedeutung von Wohnung = maison; ital. mangione, z. B. 109, 10; 160, 25; vgl. auch Rönsch, It. und Vulg. p. 317 u. 472; Gölzer, Sulp. Sev. p. 19; Thielmann, Apolloniusr. p. 16; Wölfflin, Arch. III, 525.

4) messio; § 12: Hinc seminatio et messio; s. S. 75.

5) ordinatio. § 25. ordinationes legum; wird von Plin. ep. von kaiserl. Verordnungen gebraucht; vgl. Ducange = statutum, sententia iudicis vel arbitri; franz. ordonnance.

6) religio; § 35: Nusquam enim terrae aut aedificium aut dispositio templi aut religionis invenitur = Heiligtum; vgl. W. Hartel in Wölfflins Arch. III, 31.

7) seminatio; § 12 u. § 36 S. 113 Z. 19: ad seminationem parat (terram).

b. auf arius:

- 1) mimarius § 32.
- 2) pammacharius § 32; vgl. πάμμαχος von Pankratiasten, Plat. Euthyd. 271c; Theocr. 24, 112.

c. auf ura:

- 1) impostura; § 34 Z. 22; vgl. Ducange: = fraus, deceptio.
- 2) lotura § 5.

d. auf or:

- 1) adorator § 36 S. 114 Z. 8; vgl. Rönsch, It. u. Vulg. p. 55; Gölzer, St. Jérôme p. 46.
- 2) auditor § 32; s. S. 13, Anm. 1, 3.
- 3) luctator § 32; nach Riese Glosse für athleta.

e. auf men:

- 1) aeramen = aes; § 22; auch bei Fredegar II, 272, 5; Anthim 75; weit häufiger findet sich im Spätlatein aeramentum, wie bei uns § 55 S. 120 Z. 11 und § 63; vgl. Rönsch, It. u. Vulg. p. 22; Gölzer, St. Jérôme p. 60; J. N. Ott in Fleckeisens Jahrbüchern 1874, S. 781 ff.
- 2) linteamen § 31 u. § 63; vgl. Rönsch, It. u. Vulg. p. 26; auch bei Plin. nat. hist. XXXI, 1, 7, 8, 13; edictum Diocl. XVII, 1 ff.; XVIII, 1 ff.; Gregor Tur. 424, 10.
- 3) liquamen § 59 = allec, γάρον; vgl. Horat. sat. II, 8, 46; Rönsch, It. und Vulg. p. 27; Anthim. 9; auch bei Colum. Pallad. Apic.

f. Substantiva auf culum:

- 1) habitaculum § 52; vgl. Rönsch, It. u. Vulg. p. 37; Gölzer, Sulp. Sev. p. 3; ders., St. Jérôme p. 91. — Daneben habitatio § 44, 57, wie denn für wohnen nicht incolere, sondern nur habitare gebraucht wird, § 34, 40 für Einwohner habitantes = les habitants; vgl. § 36 Z. 19, § 53 u. 61.
- 2) spectaculum § 26 u. 35 = Bauwerk; § 66 = circus.

g. auf as:

- 1) bonitas § 8 u. § 36 Z. 17 = dem substantivischen bonum § 23, § 44, § 55 S. 120 Z. 3, § 56, 62.

2) civitas von § 22 an fast in jedem §; sogar Rom wird im § 55 civitas genannt; urbs und oppidum ist in der Expos. gänzlich verschwunden. Nach Gölzer, Sulp. Sev. p. 26 f., wurde urbs wegen der Kürze des Wortes aufgegeben und oppidum verschwand seit der Erteilung der civitas an alle Provinzialen; vgl. Wölfflin, Cass. Fel. p. 401 ff. und Arch. IV, 263; Sittl, I. V. p. 109 u. 156; Thielmann, Apolloniusr. p. 31 f.; W. Hartel im Arch. III, 16; Gölzer, St. Jérôme p. 270; Hassenstein p. 15.

3) divinitas § 66 = göttliches Wesen; auch bei Gregor Tur. 39, 20.

4) formositas, § 30, 40, 48, 49, 55 S. 120 Z. 1, § 61, s. S. 17.

h. Sonstige Substantiva:

1) aeditimus § 36 S. 114 Z. 7: aeditimi enim et sacerdotes et ministri et aruspices et adoratores et divini optimi habundant; aeditimus ist die ältere Form für aedituus = νεωκόρος Tempelaufseher, Küster; vgl. Varro R. R. 1, 2 u. 69; Gell. 12, 10. — divinus = vates schon bei Cic., Hor., Liv.; vgl. auch Schneider p. 21.

2) cellarium § 54 = ταμειῖον; vgl. Rönsch, It. und Vulg. p. 31; Gölzer, St. Jérôme p. 96.

3) comitatum § 44; Gölzer, Sulp. Sev. p. 18.

4) desertum § 59 Ende und § 62; sonst bei den Ekk. angewendet eremus oder solitudo (in rec. C. § 59 eremi solitudo für desertum); vgl. Wölfflin, Arch. III, 101; Gölzer, Sulp. Sev. p. 5.

5) esca § 35 Z. 2 und § 54 (nie cibus); vgl. Wölfflin, Arch. II, 278.

6) gens = regio; § 11: Post hos regio, quae appellatur Nebus, womit zusammenzustellen § 13: Post ergo Nebus gentem; § 15: Deinde Diva gens; vgl. Corn. Nep. Datames 4, 1: (Aspis) Cataoniam tenebat, quae gens iacet supra Ciliciam.

7) historia; § 36 S. 114 Z. 6 = Wissen, Wissenschaft; ähnlich § 52, vgl. rec. C: studia literarum. In § 44

und § 63 = Geschichte. Über den Bedeutungswandel vgl. Dombart im Arch. III, 230 ff.

8) hora (aestatis) = Jahreszeit § 36 S. 113 Z. 18; ebenso bei Plinius nat. hist.; vgl. Wölfflins Arch. III, 139 f.

9) negotium s. S. 75.

10) species s. S. 76.

Adjektiva.

Ziemlich häufig finden sich, wie auch in der Vulg. (s. Rönsch, p. 109 ff.), die Adjektiva auf bilis.

admirabilis § 47, 49, 58, 61.

debilis § 59 = ἀσθενής.

impossibilis § 34 Z. 18.

innumerabilis § 18.

possibilis § 37.

delectabilis wird in § 32: quid ad singulas civitates delectabile esse potest und in § 61 S. 123 Z. 11: In delectabilibus vero substantivisch gebraucht.

incomprehensibilis s. S. 19.

Das in der späteren Latinität so häufig angewendete aliquantus findet sich im § 53: ut odire speciem videntem aliquantam; vgl. Rönsch, It. u. Vulg. p. 338; ders., semas. Beitr. II, 21; Gölzer, St. Jérôme p. 414; Sittl. I. V. p. 119; Wölfflin, peregr. ad l. s. im Arch. IV, 264; auch im cosmogr. Rav. öfters, z. B. 422, 10: aliquantae insulae.

brevis hat die Bedeutung von exiguus, minutus im § 52: provincia brevis est; vgl. Rönsch, semas. Beitr. III, 3; Gölzer, St. Jérôme p. 110 u. 272; außerdem findet sich paucus § 62 (2 mal): paucam gentem und regio Pentapolitana pauca; ebenso im Sing. schon beim auct. bell. Afr. Gell. Hyg. Cael. Aurel. s. Köhler 389 f., auch bei Fredegar 84, 20; 94, 1 u. Gregor Tur. 77, 15. Schuchardt III, 48.

Im § 7 Anf. findet sich das Adjektiv congestus: facientes retias in congesta loca fluvii suscipiunt ventura. Hier ist congesta zu belassen; vgl. Sorani

vetus translatio ed. V. Rose ind. p. 153; coangustare kommt vor im bell. Hisp., s. Köhler p. 384, bei Hieronym., s. Gölzer p. 64 u. 254; coangustus bei Commodian, s. Schneider p. 33. — congestum wurde im Mittelalter gebraucht = fretum; s. Ducange.

Den Begriff „reich“ drückt dives aus: § 35 Z. 2, § 50, 57, 59, 61, 62.

novus hat die Bedeutung: außerordentlich, wunderbar im § 26: quod unum est novum aliquid spectaculum, § 35: unum et solum spectaculum novum in omni mundo, § 64 Z. 4: quam omnes Colosseum nominant novum virum magnitudinis.

Das häufig vorkommende praecipuus wird substantivisch angewendet im § 50: Constantinopolis autem omnia praecipua habere potest.

Zum Ausdrucke des Begriffes „schön“ dient speciosus § 30 und § 44 S. 116 Z. 1 u. 2, nie pulcher, während sich als entsprechendes Substantiv am häufigsten formositas (s. S. 28) und nur einmal pulchritudo § 48: mulierum pulchritudinem findet; s. Rönsch, It. u. Vulg. p. 53; Vict. Vit. I, 8.

spissus § 24: spissior in negotio; vgl. Wölfflin, Cass. Fel. p. 411.

Ganz auffällig ist der außerordentlich häufige Gebrauch von omnis (totus findet sich § 34 Z. 2: totius Thebaidis und § 37: totius orbis terrae und in toto mundo), welches totus größtenteils verdrängt, während in den roman. Sprachen die Sache umgekehrt ist. Vergl. franz. tout, ital. tutti (neben ogni). — Im Spätlatein toti = omnes und totum = omnia; s. M. Müller, p. 89; — Rönsch, It. und Vulg. p. 333 ff.; ders. semas. Beiträge. II, 54, f.; Gölzer, St. Jérôme p. 402; Sittl. I. V. p. 97; totus steht für omnis übrigens schon bei Plautus, z. B. Mil. 213: totis horis; s. Köhler p. 398. — Bei uns vertritt dagegen in § 31 und § 34 Z. 8: omni orbi terrarum und ebenso in § 36 Z. 14 und § 59: omni mundo (s. auch

§ 2) *omnis* das sonst in diesen Phrasen gebräuchliche *totus*, vgl. § 58 ab *omni mundo*.

§ 36, S. 113 Z. 18: *omnem terram*, § 59: *omni terrae* (§ 2 ebenfalls), § 23 und 58: *omnis regio*, § 34 Z. 3 *omnem regionem*, § 49 *omni civitati*, § 34 Z. 4 *omnem faciem terrae*.

Besonders gern ist *omnia*,¹⁾ *omnibus*, in *omnibus* mit oder ohne Zusatz eines Substantivs angewendet (vorzüglich bei *habundans*) z. B. § 17 (zwei mal), § 19, 22, 23, 25, 28 u. s. f.

Die Verbindung *omnes omnium* findet sich § 34 Z. 23.

Außerdem sind noch zu erwähnen die Adj. *fluminalis* und *stagnesis* (§ 35), sowie im § 44 *virosus*.

Participia.

Dafs das Part. praes. act. in der Exp. äußerst häufig auftritt, ist schon S. 19 besprochen. Es findet sich besonders gern mit Formen von *esse* konstruiert — eine Art neuer Konjugation, die ein Kennzeichen des Vulgärlateins ist. Zur Erklärung dieser Erscheinung genügt nicht die Annahme einer griech. Grundlage; die Übertragung geschah eben ins Vulgärlatein, wofür noch weitere Thatsachen sprechen.

Beispiele dieser Konstruktion:

§ 5: *sunt . . . se regentes*.

§ 9: *et ipsi . . . viventes (sc. sunt)*.

§ 21: *et quia impii et periuri et sponsiones non custodientes (sc. sunt)*.

§ 25: *et divites viros habens (sc. est)*.

§ 26: *civitas est similiter delitiosior et habundans omnibus*.

§ 31: *et sunt eminentes*.

§ 35: *Alexandria . . . est . . . eminens*.

¹⁾ Vgl. Wölfflin, Arch. I. 55 ff. — Hartel, Archiv III 42.

- § 36, S. 113, Z. 15: sola hoc . . . possidens et sine invidia praestans suorum bonorum (sc. est). Et Nilus autem bonitatem possidens (est).
- § 44: sunt enim valde fideles devitia (Riese: debitis), naturae bonum in se habentes.
- § 45: Post quam est Pamphilia regio optima et sibi sufficiens, oleum autem multum faciens, et alias regiones implens.
- § 46: Post hanc Lycia regio sibi sufficiens (sc. est).
- § 49: Nicomedia vero et ipsa eminens . . . et in omnibus habundans et habens opus publicum (sc. est).
- § 50: et ipsa maximos habens viros (sc. est).
- § 52: Post Macedoniam Thessalia multa ferens (sc. est).
- § 54: Post eam Campania provincia . . . divites viros autem possidens et ipsa sibi sufficiens est.
- § 56: Nam et ipsa abundans omnibus bonis (sc. est) et hoc possidet . . .
- § 60: Numidia provincia fructibus abundans et sibi sufficiens (sc. est).

Dafür, daß diese Umschreibung der gewöhnlichen Verbform durch die Verbindung des Part. praes. act. mit der Kopula esse in der Volkssprache beliebt war, spricht die Anwendung dieser Konstruktion bei Plautus z. B. Poen. 5, 2, 7, 8: ut sit errans. Truc. 1, 2, 9: solens sum und bei Vitruv. vgl. Diez III 196; Kühner, Grammatik II. 1, 116; Dräger, Synt. II. 293; Thielmann, Apolloniusr. p. 41; Gölzer, St. Jérôme p. 389; Schneider p. 30; W. Hartel im Arch. III. 36 f. und ebenda Schepss 322 ff.; Victor Vit. ind. 165. — Gregor Tur. ind. 955.

Das Part. Praes. act. ersetzt auch das im Lateinischen fehlende Part. praes. pass.¹⁾ § 37: Iam et civitatem iudicibus bene regentem invenies = εἰς ἀρχομένην.

¹⁾ Vgl. Nägelsbach, Stil. V. Aufl. p. 260.

§ 60: Deinde girantem¹⁾ ad austri terram invenies Mauritaniam = γυρομένην.

§ 66: Contendunt delectantes animalium virtute = τερπόμενοι.

Substantivisch gebraucht werden die Part. habitantes = Einwohner, s. S. 27 und vicinantes = vicini § 14; vgl. § 13.

Über die Part. memoratus und seminatus s. diese S. unten, venturus ist S. 20 behandelt.

Verba.

Sogenannte verba decomposita finden sich überhaupt nicht.

Als transit. Deponens wird (wie bei Petron. 45 und 64, vgl. v. Guericke, p. 50; Neue, Formenlehre der lat. Sprache II. 156 f.) delector im § 23 gebraucht: quorum ex parte memoratus delectabor audientes.

Auffällig ist auch die Anwendung des Part. seminati in § 36 S. 113, Z. 19: quem seminati habitantes magna benedictione implentur = σπείράμενοι; vgl. § 6: neque seminant neque metunt.

Über memoratus = μνημονεύσας, ἀναμνησθείς s. S. 20.

Dagegen ist irasci Passivum im § 12: Inter eos omnis nec irascitur nec iudicium appetunt.

Von den Verbis auf ficare finden sich laetificare § 39 und glorificari § 52.

Wie auch sonst (s. Rönsch, It. und Vulg. p. 349, ders. semas. Beitr. III. 8) hat non apparere die Bedeutung von „verschwinden“ im § 53: Dyrrhachium . . . descendit et non apparuit.

assidere wird mit dem Acc. verbunden in der verderbten Stelle § 6: magis vero adsidet cacumina montium; vgl. dazu § 25: viri docti . . . adsedent iudicibus; vgl. Tac. ann. 2, 57.

bullire, das bei Vitruv, Celsus, Persius, Apuleius die Bedeutung hat „sprudeln, Blasen werfen“ (vgl. bouillir),

¹⁾ Vgl. Wölfflin, Arch., II. 438.

bei Victor. Vit. z. B. III. 71: vermibus bullire die von impletum esse, wird bei uns § 29: in negotio bullientes ähnlich gebraucht wie im Spanischen bullir = negotium quodvis ferventer agere; s. Ducange.

constare = καθεστηκέναι, esse: § 27: et quamplurime initium salutis omnibus hominibus illa civitas constat. § 61: Quae dispositione valde gloriosissima constat. § 49: civitas in omnibus ornata et constans; ähnlich wird das Simplex stare angewendet § 22: istae autem civitates semper stantes deum et imperatoris sapientia. §. 33: Omnes autem per negotia stant § 36. S. 113, Z. 2: sed paene per ipsam rem omnis hominum natura stare videtur, vgl. auch Bem. zu § 25, Z. 15 und § 29, Z. 14, Anh. II.

Dafs diese Anwendung von stare vulgär, geht daraus hervor, dafs es noch jetzt in den roman. Sprachen (être = stare; ital. stato) Formen von esse ersetzt; vgl. Thielmann, Apolloniusr. p. 35; Fuchs, rom. Spr. p. 352; Gölzer, St. Jérôme p. 257 und ders. Sulp. Sev. p. 52; Köhler p. 379; Rönsch, It. und Vulg. p. 388; Corn. Nep. Alcibiad. XIV extr.; Caes. bell. civ. III. 89 extr.; auch bei Venant. Fortun. z. B. VIII. 3, 37: quae filia constas?

coronare kommt in mehr bei den Dichtern gewöhnlicher Bedeutung im § 34, Z. 3 vor: Habes ergo omnem Aegypti regionem coronatam fluvio.

Das Simplex eo findet sich nicht, ebenso wenig die für dasselbe eintretenden Verba vadere und ambulare; exire wird öfters gebraucht: § 6 (4 mal), 16 und 57.

Das Verbum facere dient in der Volkssprache zum Ersatz anderer Verba (s. v. Guericke, p. 60). In der Expositio ist es gleich gignere § 39: quae faciens multum vinum, § 49: quae sic omnem fructum facit, § 64, S. 125 Z. 11: vinum autem multum faciens; vgl. Cato 52: vitem facere, 65: oleam facere; Commodian, Instr. I. 7, 13; Itinerar. Hieros. p. 596 Wessel; Cypr. 290, 14; W. Hartel im Arch. III. 20. — generare findet sich § 52, ferre = gignere öfters z. B. § 34 Z. 4, § 52.

Insordidare; § 5: sed ita inlibata est vestis eorum, quae neque insordidari potest; bei Sidon. Apollin. findet sich insordescere; vgl. Rönsch, It. und Vulg. p. 171: sordidare.

Das vulgäre manducare vertritt das verschwindende edere oder comedere § 35: Piscium enim tria genera manducat, § 41: Divinum panem et eminentissimum manducare dicitur; vgl. franz. manger, ital. mangiare; s. auch Fuchs, roman. Spr. p. 186; v. Guericke, p. 36, der zwei Stellen aus Petron. (46, 56) gibt; Thielmann, Apolloniusr. p. 33; Rönsch, It. und Vulg. p. 214 und 474; Gölzer, St. Jérôme p. 177; ders. Sulp. Sev. p. 23; Wölfflin, Arch. III, 525, IV, 271; übrigens ist es schon bei Plautus gebräuchlich, z. B. Mil. 2, 6, 104; ebenso ist es häufig bei Apicius und Anthimus.

obviare hat nicht die Bedeutung von entgegengehen, wie in der Vulg. (s. Rönsch p. 167; Gölzer, St. Jérôme p. 173), sondern von „entgegenliegen, angrenzen“; § 41: Inde obviat Galatia provincia, § 51: A Thracia vero obviantem invenies Macedoniam; ähnlich ist bei Jul. Valer. III, 6, 56, 69 obviare = obstare.

proficere § 44 Ende = iuvare, emolumento esse; ebenso bei Victor Vit. III. 14 (zwei mal).

sedere § 20: ubi et dominus orbis terrarum sedet und § 32: ibi imperator sedet, hat wie im Mittelalter (vgl. Ducange: sedere = sedem episcopalem tenere) die Bedeutung von „residieren“.

sustinere = alere § 23: (civitas) omnis sustinet abundans omnibus bonis; vgl. franz. soutenir.

tardare: § 37 Anf.: lapidum emissio ad peccantes iudices non tardat; sonst findet sich tardare mit Inf. verbunden, z. B. Caes. bell. civ. II, 43, 4; Victor Vit. I, 14, III, 17; ähnlich ist die Stelle bei Aeth. Ister 1. 6, § 72, p. 55: clarecatio pignorum non tardat; vgl. den Gebrauch von ne pas tarder.

urgere wird gebraucht = cogere im § 44: maioribus . . . proficere urgentur.

volo = dico § 34 Z. 12: Mercurium inventorem litterarum esse volunt; sonst = dignor § 37: Itaque et Aesculapius dare ei voluit medicinae peritiam; ut habeat in toto mundo medicos optimos, praestare dignatus est. Vgl. § 48 und 55 S. 120, Z. 7.

Wie so oft in der Volkssprache, fallen auch im Vulgärlatein der Expositio Formen von esse aus; est fehlt: § 9, 11, 12, 14 (zwei mal), 15, 18 (zwei mal), 23, 24, 28, 30 (zwei mal) u. s. f.; sunt ist ausgefallen § 21, 22 Ende, 24, 29, 30, 31, 32 u. s. f. s. S. 32. Als Beweis dient dieselbe Erscheinung bei den auctores b. Afr. u. Hisp., s. Köhler, p. 457 f.; vgl. auch Hartel, Arch. III, 56 f.; Gregor Tur ind. (unter esse) p. 945.

Genuswechsel.

In Hinsicht auf den Genuswechsel ist folgendes zu bemerken:

Im § 9: facientes retias in congesta loca fluvii suscipiunt ventura ist das neutr. plur. retia als Feminin verwendet, wie überhaupt manche Neutr. plur. zu Fem. Sing. wurden, s. S. 15.

Ähnlich findet sich im § 63: nec non vero linteamen pro velaria,¹⁾ wo allerdings auch pro mit dem Acc. neutrius konstruiert sein kann (s. S. 56), ohne daß velaria zum Sing. fem. geworden zu sein braucht.

Im § 58 hat G. die Lesart: itaque plurimum exercitium et fortia Gallorum esse dicuntur. Auch bei Commodian (s. Schneider, p. 10) findet sich fortia in der Bedeutung von vis; vgl. franz. la force. S. auch Wölfflin, Arch. II, 427.

Über den Genuswechsel ist zu vergl. Rönsch, It. und Vulg. p. 258 ff., bes. S. 266: retis; Gölzer, St. Jérôme, p. 279 ff. und 293 f.; Ph. Thielmann, Apolloniusr.

¹⁾ Bei Juvenal IV, 122 und Ammian Marc. XIV, 6, 25 ist velaria im Plur. die Bezeichnung für die über das Theater gespannten Tücher, welche die Zuschauer gegen die Sonne schützen sollen.

p. 30 f.; J. N. Ott in *Fleckeisens Jahrbüchern* 1874, p. 789 f.; *Zeitschrift für österr. Gymnasien* 1874, p. 100; *Rheinisch. Museum* 1879, p. 638.

S. auch die Indd. zu Victor Vit. p. 153 und Gregor Tur. p. 947. Sorani translatio lat. ed. Rose ind. p. 149.

Die Konstruktionen *omnia fit* und *mysteria perficitur* sind schon oben p. 15 besprochen.

Das Masculinum *dolus* ist als Neutr. gebraucht im § 12: *neque rixa neque cupiditas neque dolum vel aliquit mali est*. Vgl. Rönsch, It. und Vulg. p. 270 ff., der z. B. *mundum* und *populum* als neutra anführt; Schneider, p. 10; auch bei Anthimus 79, 80: *caseum = caseus*. v. Guericke p. 45 f. bringt sehr viele Belege aus den Inschr. und dem Volkslatein; s. auch Sorani vet. translatio lat. ed. Rose ind. p. 149.

vestis ist gewöhnlich als Fem. gebraucht § 5, 40, 42, 59, 60, 64 Ende; dagegen ist es Masc. im § 57: *unde et vestis Noricus exire dicitur*; vgl. § 54: *negotium emittit vestem byrrhum*; *birrhus* bei Gregor Tur. 60, 5 = *tunica*; vgl. *biretta*.

Über *orbis terrae* § 62 vgl. die Bem. S. 52, ebenso über *exercitium* § 58 die Bem. S. 81.

duo für *duas* findet sich § 47: *Asia ... civitates habet, ex quibus nominare duo necessarium est*; vgl. Rönsch, It. und Vulg. p. 277.

Die Nichtkongruenz im acc. sing. stehender Adjektiva und Partizipia, die auf ein neutr. Substantiv bezüglich, masculinisch endigen, kommt besonders häufig in der Vulg. vor, s. Rönsch, p. 277: z. B. Hebr. 6, 4: *donum caelestem* im cod. Claromont. — 1. Thess. 39: *omnem gaudium* im cod. Claromont: auch bei Priscillian (s. Schepfs im Arch. III, 15) findet sich *omnem nomen* und bei Victor Vit. I, 44: *maiores opprobrium*, II, 32 *naturalem officium*.

Bei uns findet sich diese Konstruktion: § 27: *quae suscipiens omnem negotium*; vgl. § 59: *et per ipsum quamplurime omnem negotium stare* (s. Bem. zu § 59).

Anh. II.) videtur. Das so häufig vorkommende *negotium* ist immer als Neutrum gebraucht.

§ 31: *similiter et Damascena et altera pal-mula minore et psittatium et omne genus pomorum habitantem* (Riese: *habundantem*); vgl. Bem. zu § 31, Anh. II.

§ 34, Z. 5: *triticum autem, hordeum et vinum habundantem*.

Als besonders auffällig sind noch folgende Stellen anzumerken: § 12: *vivunt pomis et piper et mella*, cf. § 4 (in rec. C.): *et bibere de agresti melle et piperere*; vgl. Bem. zu § 12 Anh. II.

Im § 55 S. 120, Z. 10: *habet autem et circenses bene positum et aeramento multo ornatum* ist wohl *opus* zu ergänzen; vgl. aber auch S. 70.

Höchst merkwürdig ist die Zerrüttung, welche besonders in Hinsicht auf das Genus in der Behandlung der Relativa eingetreten ist. Manches läßt sich wohl durch die Voraussetzung einer wörtlichen Übersetzung erklären, s. S. 25, aber da wir das Relativ (und auch andere Pronomina) auch sonst bei spätlateinischen und vulgären Schriftstellern sehr frei nach dem Sinne konstruiert finden, so ist die Erscheinung wohl dahin aufzufassen, daß der Unterschied der Genera zuerst beim Relativ unbeachtet blieb (vgl. franz. *qui* = *lequel* und *laquelle*).

§ 27: *Iam alterae omnes* (sc. *civitates*), *quorum et ipsorum nomina ex parte necessarium est dicere, quia singula eorum habent*. § 37: *Post ergo Italiam . . . Moesiam et Daciam provincias . . . quorum civitas magna Naissus dicitur*. § 48: *Civitates autem* (so Müller) *habet antiquas illas Troiam et Ilium, horum autem maiorem Cyzicum*.

Diese Genetive Mascul. ließen sich wohl aus der im Griech. für Masc. und Fem. gleichlautenden Form erklären (*ῶν, αὐτῶν, τούτων*), vielleicht aber auch daraus, daß das Masc. des Relativs das Fem. im Vulgärlatein verdrängt hat; s. S. 39.

§ 34: Habes ergo de laeva parte Syriae et . . . partes, quae describere necessarium est. s. S. 18.

§ 36. S. 113 Z. 11: Possidet et unam rem, quod nusquam nisi in Alexandria et eius regione fit; ebenda Z. 14: Carta, quod ipsa faciens . . . ostendere (s. Bem. zu § 36 Anh. II). Vgl. § 35 Z. 3: Piscium enim tria genera manducat, quod altera provincia non habet, wo allerdings quod = dem im klassischen Latein mehr gebräuchlichen id, quod sich auf den Inhalt des ganzen vorausgehenden Satzes beziehen kann, und § 62: Et haec quidem orbis terrae, Romanorum quoque et barbarorum terram, quod ex parte dicere potuimus. Riese meint, quod sei hier = quoad; dies Wort kommt aber sonst in der Expos. nicht vor, dagegen kann wohl auch hier wie in den oben angeführten Stellen quod allgemein zusammenfassend gebraucht sein. Quod plures res cuiuscunque generis significat bei Gregor Tur., s. ind. p. 947 und 954: z. B. 132, 1: ornamentis, quod regem habere decet; 219, 20: splendores . . ., quod rustici soles vocabant; 310, 20: res, quod. Auch bei Lucifer von Cagliari (s. Hartel im Arch. III, 45) und bei Fredegar (s. ind. p. 571) wird quod in ähnlicher Weise verwandt; vgl. Diez, roman. Gramm. III, 92 f.

Das Masc. des Relativs steht statt des Fem. zweimal im § 36. S. 113 Z. 19: qui Nilus fluvius aestatis hora descendens rigat omnem terram et ad seminationem parat, quem seminati habitantes magna benedictione implentur. Ebenda S. 114, Z. 5: propterea non posse aliam provinciam sufficere nisi divinam Aegyptum. Quem et nominans a diis plus esse puto.

Auch in der Vulg. kommt qui = quae vor z. B. Ms. 26, 36: in villam, qui dicitur Gesemani im cod. Fuld; Jo. 5, 29: hora, in quo omnes . . . audient im cod. Rehdigeranus; s. Rönsch, p. 276. — Gregor Tur. 81, 10: mulier. quaedam . . ., qui ait; 390, 5: villam eius unam, quam reliquerat filiae suae, qui . . . erat:

s. ind. p. 947 und die dort aus den Inschriften angegebenen Stellen; v. Guericke, der p. 51 die Erscheinung der Volkssprache (schon die Komödiendichter verbinden *quis* und *quisquam* mit Femininis; cf. Holtze, *Syntaxis priscorum scriptorum lat.* I. 376, 391, 401 und Neue, *Formenlehre der lat. Sprache* II, 160, 176 f.) zuweist, gibt ebenfalls viele Belege aus den Inschr. Vgl. auch Zink, p. 42 und Victor Vit. ind. p. 152.

Noch sind folgende Stellen anzumerken: § 46: *et habet montem maximum, qui Caucasus dicitur, qui maior sub caelo non esse aiunt*; statt des zweiten *qui* wäre *quo* zu erwarten; vielleicht ist wegen des vorausgehenden *qui* auch an zweiter Stelle *qui* gesetzt.

In § 55 S. 120, Z. 8: *opera invenies innumerata, sicut et quae dicitur forum Traianum, quae habet basilicam . . .* ist das Fem. *quae* wohl mit Riese proleg. p. XXX als Graecismus: ἡ καλεῖται ἀγορά zu erklären.

Deklination.

Der Deklinationswechsel (cf. Gregor. Tur. ind. p. 914 f., Victor Vit. ind. p. 153; Rönsch, *It. u. Vulg.* p. 258 ff.) findet sich nur in einem Beispiele § 67: *et ipsa ditissima fructibus et iumentibus*, wo letztere Form wohl durch das vorausgehende *fructibus* verursacht sein mag, sonst hat die rec. G. *iumentis* § 57 und § 61 Anf., so dafs jene Form vielleicht nur durch Verschreibung entstanden ist.

Der Genetiv *deum* = *deorum* kommt vor § 55, S. 120 Z. 21; s. Bem. zu § 22, Anh. II.

duo ist nicht dekliniert § 9: *et horum terra mansionum triginta duo*.

Außerdem sind noch hervorzuheben der Genetiv: *prigium* = *Phrygum* § 42 und *Palestinis* § 31 = τῆς Παλαιστίνης; vgl. ebenda: *alitinam* = ἀληθινήν.

Der Abl. auf *i* statt des gewöhnlich angewendeten auf *e* findet sich

§ 40: *in superiori parte* und

§ 48: quae et positioni et magnitudini et ornamiento et formonsitati omnem laudem superare potest. Vgl. Hartel im Arch. III, 35, Schepfs, ebenda 316

Komparation.

Für die Geschichte der Entwicklung der lat. Komp. ist unsere Schrift äußerst lehrreich.

Was die Steigerung des Positivs durch Adverbia anbetrifft, so findet sich als steigerndes Adv. am häufigsten valde, nie apprime oder multum oder penitus etc.

§ 17: valde industrios.

§ 19: qui historiantur valde in malis omnibus et bellis esse fortes.

§ 22: valde acutos.

§ 25: valde delitiosa.

§ 30: valde nobilis.

§ 37: valde temperatos.

§ 44: valde eminens und valde fideles.

§ 47: valde admirabilis.

§ 49: valde bonam.

u. s. f.

Über die Anwendung von valde bei Plautus, Cicero, der es besonders in den Briefen gerne gebrauchte, und in der späteren Latinität (im Pastor des Hermas wird es wiederum sehr oft angewendet) s. Wölfflin, Komp. p. 9; ders. Arch. I, 94; Gölzer, St. Jérôme p. 427; auch bei Gregor Tur. kommt es oft vor, s. ind.

Das besonders im gallischen Latein beliebte bene kommt vor § 36, S. 114 Z. 16: colentes bene: vgl. § 22: bene nantes praecipue (s. Bem. zu § 22, Anh. I, S. 78.). Cf. Wölfflin, Philologus Band XXXIV, S. 140 f. und Arch. I, 95.

magnifice findet sich zur Verstärkung des Positivs,

§ 24: magnifice felix, zur Verstärkung des Verbums:

§ 27: magnifice adiuvit und § 30: Venerem magnifice colunt. Vgl. Wölfflin, Cass. Fel. p. 410.

nimis und nimium kommt nur je an einer Stelle vor.

§ 44: historia vero de eas dicit speciosas esse et candidas nimis.

§ 61 S. 113, Z. 2: unam praecipuam et admirabilem nimium habet (sc. civitatem).

Nach Wölfflin, Komp. p. 24 f. werden diese Adv. im Sinne von valde schon bei Plautus, bes. aber in der Vulg. (s. Rönsch, p. 432) angewendet; vgl. Augustin, enarr. psalm. 118: aliquando latina lingua hoc verbo (nimis) sic abutitur, ut „nimis“ pro eo, quod est „valde“ et positum inveniamus in litteris sacris et ponamus in sermonibus nostris. Demnach ist die Redewendung eine vulgäre, s. auch Rönsch, semas. Beitr. II, 75, Wölfflin, Cass. Fel. p. 403.

eminenter findet sich bei einem Part. § 34, Z. 6: deos colentes eminenter, beim Verb. § 35: dii coluntur eminenter.

Ob in einer Schrift mehr plus oder magis zur Umschreibung des Komparativs angewendet wird, ist, wie Wölfflin Komp. p. 29 ff. bewiesen hat, sehr bezeichnend für die Feststellung des Ausgangspunktes der betr. Schrift. Plus wenden gewöhnlich die gallischen Autoren an (bes. Apollin. Sidon., vgl. Wölfflin, Komp. p. 34), magis dagegen die spanischen; vgl. franz. plus und spanisch mas. Die Afrikaner gebrauchen plus weit seltener als magis; s. auch Sittl., l. V. p. 75, Rönsch, It. u. Vulg., p. 342; ders. semas. Beitr. II, 77; Kaulen, p. 137; Gölzer, St. Jérôme, p. 427; Köhler, p. 408 f.

Bei uns nun kann dies Kriterium nicht beigezogen werden, da weder magis noch plus zur Verstärkung eines Positivs angewandt ist.

Plus findet sich nur ein mal § 36, S. 114 Z. 5: Quem et nominans a diis plus esse puto und magis nur drei mal in der Verbindung magis vero § 6, § 45 und § 53.

Für die Abschwächung des Komparativs lassen sich zwei Stellen beibringen:

§ 26: Caesarea civitas est similiter (sc. ac Berytus) delitiosior et abundans omnibus et . . . emi-

nens; vgl. dazu § 25: Berytus civitas valde delitiosa. Demnach ist delitiosior = valde delitiosa zu setzen.

§ 49: habet autem et circenses structuram valde bonam, in qua circensium spectaculum diligentius spectatur.

Für diese Erscheinung vgl. Wölfflin, Komp. 63, ff; Köhler, p. 410 f; Zink, Fulgentius p. 45; Kalb, Juristenlatein, p. 38; Victor Vit. ind. p. 149 f.

Die Komparative inferius und superius (daneben supra, s. S. 16) kommen je ein mal vor:

§ 63: necessaria ipsa insula habet inferius declarata: ligna, aeramentum etc.

§ 53: post hanc paulo superius Dalmatia est.

Vgl. Wölfflin, Komp. p. 44, f.; ders. Arch. IV, p. 262; Köhler, p. 410.

In § 44 Ende: sic maioribus et melioribus proficere urguntur hat maiores wie bei Gregor. Tur. 148, 15; 264, 5 und öfters die Bedeutung von procures; cf. maior domus. Ebenso zu vgl. § 58 Anf.: propter maioris praesentiam; in § 15 und 18 hat maiores wohl den Sinn von maiores natu.

Der Superlativ hat zum Teil seine Kraft eingebüßt; dies geht hervor aus der Beifügung von valde (s. Wölfflin, Komp. p. 45; Rönsch, It. u. Vulg. p. 416; Gölzer, St. Jérôme p. 428); Müller zu Apollin. Sid. p. 33; Victor Vit. ind. p. 149.

§ 35: Alexandria autem civitas est valde maxima et eminens in dispositione et abundans omnibus bonis et escis dives.

§ 61 Z. 6: quae dispositione valde gloriosissima constat; Z. 12: regio Africae est valde maxima et bona et dives.

§ 67: valde maxima und valde splendidissima.

§ 68: valde maxima et praecipua.

Ferner geht die Thatsache der Abschwächung der gebräuchlichsten (sog. unregelmässigen) Superlativa noch

aus folgenden Zusammenstellungen mit Positiven hervor.
Vgl. Wölfflin, Arch. IV, 264 f.

§ 23: et habent civitates varias et excellentes et maximas.

§ 50: et maximas habens viros et fortes in bello.

§ 59: terra lata et maxima et dives.

Auch sonst erscheint maximus = magnus z. B. § 47, Z. 23: maxima Asia Z. 24: maximas (sc. civitates), obwohl auch magnus vorkommt.

Vgl. Wölfflin, Komp. p. 59; Rönsch, It. und Vulg., p. 415: maximus = μέγας.

optimus vertritt sehr häufig den bloßen Positiv:

§ 54: emittit . . . vinum multum et optimum; vgl.

§ 29: vinum obtimum.

Außerdem findet es sich in § 54 noch zweimal Z. 11 und Z. 13.

bonus ist ebensowenig wie magnus durch seinen Superlativ völlig verdrängt.

Der Superlativ von bonus ist ausgedrückt durch valde bonus § 49: structuram valde bonam; sonst treten dafür, wie auch für die anderen hervortretenden Adjektiva (z. B. praeclarus, insignis, eximius, egregius u. s. w.) Participia wie eminens, excellens etc. ein.

Vgl. Wölfflin, Komp. p. 58; Rönsch, It. und Vulg. p. 416; Thielmann, Apolloniusr. p. 4 und 5.

Minimus ist = parvus anzusetzen, § 62: deserta terra maxima in austri partibus, ubi aiunt in minima parte ipsius deserti habitare gentem. Gerade so verhält es sich mit dem Gebrauche von maximus im Pastor des Hermas s. Wölfflin, Komp. p. 59.

Plurimus hat die Kraft des Superlativs beibehalten § 41: Negotiatur vestem plurimam und § 58: plurimus exercitus.

Häufig kommt vor quamplurime, s. S. 22 quam beim Superlativ findet sich übrigens auch noch § 55 S. 120 Z. 5: est itaque quam maxima.

Vgl. Wölfflin, Komp. p. 60, Rönsch, It. und. Vulg. p. 417; ders. semas. Beitr. II, 39; Victor Vit. ind. p. 149.

proximus = propinquus § 6 Ende: proximae gentis astutia invenit artem und § 16: similiter proximis viventes transigunt bene. Vgl. Wölfflin, Komp. p. 60.

Den Superlativ ersetzt infinitus § 66: lanam infinitam; vgl. Köhler p. 463: bell. Afr. 1, 4: equitatus infinitus; bell. Hisp. 4, 3: multitudo infinita; Wölfflin, Arch. IV, 263; ferner praecipuus (vgl. Wölfflin, Komp. p. 54 f.); § 61 S. 123 Z. 2: unam praecipuam et admirabilem nimium habet (sc. civitatem); s. § 27; auch divinus (vgl. Wölfflin ebenda) § 41: divinum panem et eminentissimum manducare dicitur; s. auch § 36 S. 114 Z. 4 u. 10 und § 55 S. 120 Z. 5.

Konjugation.

Wie in der späteren Latinität die Konjugationsunterschiede allmählich verschwinden, so finden sich auch bei uns wenigstens Spuren dieser Erscheinung.

Besonders gehen Verba der III. Konj. in die II. über; vgl. Wölfflin, Arch. IV, 261; Schneider p. 26 gibt Beispiele aus Commodian, Instr. 2, 7, 8: delinquet (praes!), carm. apologet. 996: cadet = cadit.

§ 20: Colent autem et deos ex parte = colunt.

§ 32: Laodicia mittet (praes!) aliis civitatibus agitadores optimos.

§ 50: Propter quod et frequenter milites inde tollentur = tolluntur.

§ 55 S. 120 Z. 16: omnia, quae veniunt de peregre, ascendent (praes!) a decem et octo milia.

Auch feret = fert in § 34: et fructum feret omnia gehört hieher; vgl. Rönsch, It. und Vulg. p. 286: Mt. 13, 23: intellegit et fructum afferet et facit; Sittl, l. V. p. 66.

Dieser Konjugationstausch läßt sich nicht durch

etwaiges Verschulden der Abschreiber erklären, da derselbe doch zu häufig vorkommt.

In § 27: *magnifice adiuvit et exercet* ist *adiuvit*, da es dem Praesens *exercet* koordiniert ist, wohl auch als Praesens aufzufassen.

Wie sich § 28 das Perfekt *secavit* findet, so hat Quintilian I, 6, 17 *adiuvavi*, Persius V, 59: *vetavit*, die Vulgata z. B. Luc. 1, 54: *adiuvavit* Israhel pueri sui im cod. Cantabrig. öfters *adiuvavi*; vgl. Rönsch, p. 288.

Die Infinitivform *odire* hat G. in der allerdings korrupten Stelle § 53: *ut odire speciem videntem aliquantam*. Ebenso ist *odire* als Praesens gebraucht in der Vulg.; s. Rönsch p. 281 f.; vgl. auch Hartel im Arch. III, 36; Rönsch, *Leptogenes*. 31, 19 und 20. Jedenfalls gehört diese Verbform der vulgären Sprache an; vgl. auch Gölzer, *St. Jérôme* p. 288. — Bem. zu § 53 Anh. II.

Syntax.

Kongruenz.

Dafs auf ein Subjekt im neutr. plur. das Prädikat im Sing. steht, ist schon oben S. 15 erwähnt. Ebenso ist S. 37 auf die Verbindung von Neutris mit dem Particip. praes. masc. hingewiesen.

Kennzeichnend ist für den Stil der Expos. die constructio κατὰ σύνεσιν; s. S. 70 f.

Kollektiva werden gerne angewendet.

§ 6: *sunt enim species excellentes . . . , hoc est smaragdi, margaritas, iacinti et carbunculus et saphirus.*

§ 53: *quae piscem multum marinum habundat.*

§ 63: *quae (sc. Cyprus) solet navem conficere.*

Die Apposition richtet sich nicht nach dem bezüglichen Worte:

§ 61 Z. 5: *locum emit . . . , cognomine Byrsa*, wo der Eigenname, wie oft im Spätlatein (s. Gregor. Tur. ind. p. 941; Wölfflin, Arch. IV, 275), vielleicht indeklinabel.

Bemerkenswert sind noch die Pluralia: occidentes § 8, terras § 21 und frigora § 40.

Ortsbestimmungen.

Der Gebrauch des Genetivs der Ländernamen nach griech. Art ist schon oben S. 24 besprochen.

Der lokale Dativ des Zieles findet sich nach Verbis der Bewegung statt in mit Acc.

§ 28: mittunt Syriae et Aegypto vinum optimum.

§ 32: Laodicia mittit aliis civitatibus agitadores obtimos.

§ 31: linteamen emittunt omni orbi terrarum.

§ 36 S. 113 Z. 14: omni mundo emittens, s. auch Bem. zu § 27 und § 29: emittens Antiochiae magnifice adiuvit. . . . Anh. II u. S. 71.

Vgl. Kühner, Grammatik der lat. Spr. 1877, II, § 76: Bei Verbis der Bewegung wird in der Dichtersprache häufig, zuweilen auch in der späteren Prosa, ein Ziel durch den Dativ bezeichnet. Bell. Hisp. 40, 1: se recipere castello und öfters, s. Köhler p. 425. Commodian Instr. 1, 33, 5: intrate stabulis, 2, 39, 21: demergunt inferno; Victor. Vit. z. B. I, 16: exilio truderetur, ebenso I, 22; II, 14; III, 33 s. ind. p. 153: Venant. Fort. ind. p. 397, z. B. VIII, 4, 12: naribus intrat odor; Gölzer, Sulp. Sev. p. 39f: in steht vor dem Städtenamen § 36 S. 113 Z. 11: quod nusquam nisi in Alexandria et regione eius fit, wohl infolge von regione.

Dieser Gebrauch der Verbindung von Städtenamen mit Praepos. ist auch in die roman. Sprachen übergegangen; vgl. Thielmann, Apolloniusr. p. 39.

Umgekehrt fehlt nach Art der Dichter die Präp. in vor dem Ländernamen § 61 Z. 113 Z. 4: quae cum Libyam venisset, ebenso fehlt die Präposition § 63: insulas, quae medio mari positae sunt.

Für den Terminus in quo steht öfters der term. in quem.

§ 40: Negotia autem haec optima ubique mittere eam aiunt; ebenso § 66: emittit ubique negotia;

vgl. Präp. in, S. 53. Auch bei Victor Vit. III, 42, 47: *ubique* = *quoquo*versus; s. auch Rönsch, It. u. Vulg. p. 408 und Kalb, Juristenlatein p. 44.

Auffällig ist noch der Gebrauch von *inde* § 56: *inde enim aiunt ab origine inventa esse haruspicia*.

Zeitbestimmungen.

Der Graecismus § 7: *omnium centum decem et octo et centum viginti annorum* ist S. 24 erwähnt.

Der blofse Ablativ temporis findet sich nur § 22: *bello* (dagegen in *bello* § 50; vgl. auch § 19 und § 58 Z. 4 u. 5) und § 66: *diebus noctibusque*, sonst tritt *per* für denselben ein; s. S. 58.

Zu beachten ist noch § 34 Z. 7: *ab antiquo et usque modo* und § 62: *quas dicunt in tempore* (= *aliquando*) *regnasse*.

Kasus.¹⁾

Akkusativ.

Vom 4. Jahrhundert n. Chr. ab findet sich im Vulgärlatein auch in Inschriften das Subjekt statt im Nom. öfters im Acc. Vgl. C. J. 2, III, 3551: *hic quiescunt duas matres*; v. Guericke p. 51; Rönsch, It. u. Vulg. p. 418; J. N. Ott in Fleckeisens Jahrbüchern 1874, p. 759 ff., der z. B. anführt Matth. 20, 28: *erit tibi gloriam*. Gregor. Tur. 214, 10: *tonicam eius scinderetur*, ebenso 104, 10; Sorani vetus translatio lat. ed. Rose p. 159 ind.

In unserer Schrift vertritt der Acc. sowohl im Sing., wie im Plur. öfters den Nom.

§ 6: *Sunt enim species excellentes variae et pretiosae, veluti lapides pretiosi, hoc est smaragdi, margaritas, iacinti et carbunculus et saphirus*.

¹⁾ Über den Untergang der lat. Kasus u. Deklination vgl. Sittl im Arch. II, 555 ff.; Diez III, 153: Der Acc. ist der einzige verbliebene obl. Kasus.

§ 23: Est ergo Antiochia prima civitas regalis ..., civitatem splendidam (γρ: splendida, ebenso Goth.) et ... operibus publicis eminens ... omnis sustinet habundans omnibus bonis.

§ 30: Heliopolis ... mulieres speciosas pascit, quae aput omnes nominantur, Libanotidas; s. Riese prol. XXX. Doch ist hier wohl Libanotidas als Apposition zum vorausgehenden Acc. mulieres aufzufassen; vgl. § 39: et habet civitatem, quae sic vocatur, Laodicinam.

§ 48: Post hanc est Hellespontum, regio frugifera frumento.

§ 54: propter quod est in montibus cuius aescam animalium variam.

§ 58: Post Pannoniam Galliam provinciam (sc. est), quae cum maxima sit, et imperatorem semper eget.

§ 59: inde oceanum esse dicitur et huius partem ..., allerdings findet sich nach dicitur auch der acc. cum Inf., s. S. 24.

§ 62 S. 124 Z. 5: Deinde iam iterum Alexandriam (est oder invenies? wohl est zu ergänzen, vgl. § 39: Deinde iterum regio Ciliciae sc. est. § 42: Iterum Phrygia sc. est, ebenso § 43 und 44 Anf.: vgl. auch § 29 Anf.; invenies findet sich § 38 Anf.). Ebenda Z. 6: Et haec quidem orbis terrae, Romanorum quoque et barbarorum terram quod ex parte dicere potuimus.

§ 64: Deinde Euboeam (et ipsa insula) nobilem esse dicunt; inde, quae sic vocantur, Cycladas insulas plurimas (sc. sunt); der Acc. könnte wohl aber auch durch das vorausgehende dicunt veranlaßt sein.

§ 65: Deinde Cythera alia insula, inde Zazinthus et Cephalonia insulas (sc. sunt) habentes et habundantes omnia bona.

§ 66: In qua insula et montem, qui sic vocatur, Aetna.

§ 67: Deinde Cossyra; post hanc aliam insulam quae sic vocatur Sardiniam sc. est. Vgl. Bem. zu § 52, 57 u. 63 Anh. II.

Der Acc. statt des Dativs steht § 50: Constantinus conditam suum cognomen civitati imposuit, statt des Genetivs § 52 Z. 16: et magis forma doctrinam et orationum glorificari potest. Vgl. § 15: ducentas = ducentarum.

Acc. pro Abl. vgl. die Präp. de, in, prae und pro p. 53 ff.

Verba, die nnregelmäßiger Weise mit dem Acc. verbunden sind:

1. abundo:

§ 19: omnia abundare videntur sc. Persae.

§ 34 Z. 14: viros sapientes ... Aegyptus abundat.

§ 53: quae piscem multum marinum abundat.

§ 58: abundat omnia.

§ 60: abundat frumentum.

§ 65: habentes et habundantes omni bona.

Der Abl. findet sich nach abundo:

§ 23 Ende: habundans omnibus bonis.

§ 26 Anf.: habundans omnibus . . .

§ 29: habundantes omnibus.

§ 35 Z. 2: habundans omnibus bonis.

§ 55 S. 120 Z. 2: omnibus habundans; ebenda Z. 17: omnibus bonis habundant.

§ 56: habundans omnibus bonis.

§ 60: abundans fructibus.

§ 63: bonis omnibus habundare.

abundare in:

§ 17 abundant in omnibus; ebenso § 49 u. 54.

abundare = im Überflusse vorhanden sein:

§ 7 Z. 10: quoniam ad eos omnia aromata abundant; vgl. § 34 Z. 5.

abundare de:

§ 37: paene de veritate philosophiae ipsa sola habundat.

egeo mit Acc. § 58: et imperatorem semper eget; vgl. Plaut. Men. I, 2, 12; Sallust. Jug. 98; Rönsch, It. u. Vulg. 414; bei Gregor Tur. wird indigeo mit Acc. verbunden, 191, 1: indigetis gratiam.

utor findet sich 2mal im § 5 mit dem Acc. verbunden: Escam vero non utuntur omnibus communem und neque enim vestimenta utuntur omnibus communia.

Diese Konstruktion findet sich schon bei Plautus, s. P. Lange in Wölfflins Arch. III, 329 ff. Vgl. auch Rönsch, It. u. Vulg. 415; v. Guericke p. 52 f: scriptores antiquissimi verba, utor, fruor, fungor, potior, vescor, careo, egeo alia cum acc., urbani cum abl., vulgares denuo cum acc. conjungebant. — Gregor Tur. 112, 10: consilium utens, ebenso 199, 20; 214, 10 und öfters.

negotiari mit Acc.:

§ 41: negotiatur vestem plurimam.

§ 60: Quae provincia vestem et mancipia negotiatur. Mit Abl. findet sich das Verb. bei Plin. mai. 29, 10.

Acc. des inneren Objekts:

§ 9: vitam viventes; ebenso § 14.

§ 49: spectaculum spectatur, ebenso § 50.

Der sogenannte Acc. graec. ist schon oben S. 14 behandelt.

Dativ.

Die Anwendung des Dativs nach adiuvere § 14, nach idem § 17 und im § 8: venientibus ad occidentes ist schon S. 20 u. 24 besprochen.

Genetiv.

Sehr häufig wird der Genet. appositionis angewendet:

§ 23: Deinde iam regio Syriae omnis.

§ 31: in Palaestinis regione (rec. G: regio loco).

§ 34 Z. 3: omnem Aegypti regionem.

§ 38: opus tetrapyli.

§ 39: regio Ciliciae.

§ 52: Post Thessaliam Achaiae Graeciae et Laconicae terra; ebenda: opus amphitheatri.

§ 61: Africae regio.

§ 62: Deinde post Africae omnem regionem.

Doch steht auch öfters der gleiche Kasus z. B. § 57 2mal: Pannonia regio.

Der Genetiv steht statt des gewöhnlich gebrauchten de:

§ 33: et haec quidem Syriae ex parte.

§ 56: et haec quidem Romae et Tusciae.

§ 62 S. 124 Z. 6: Et haec quidem orbis terrae, Romanorum quoque et barbarorum terram, quod ex parte dicere potuimus.

Hier ist orbis nach der Analogie der vorausgehenden Beispiele wohl als Genetiv aufzufassen. Ebenso ist terram möglicherweise für den Genetiv gesetzt; s. S. 50 oben.

Zu bemerken ist noch § 59: sparti virtutem; vgl. γῆς ἀρετή Plat. Crit. 110, e; 117, b; Polyb. 2, 15, 1; ἄρματος ἀρετή Xen. Hier. 11, 5; Ilias II, 23, 276: ἀρετὴ ἵππων.

Über den genet. comp., den genet. loci bei Ländernamen, den gen. temp. und den von memoratus abhängigen Genetiv ist schon S. 24 u. 20 gesprochen.

Ablativ.

Der Ablativ ersetzt an einigen Stellen wohl infolge des Wegfalls des Schlufs-m den Acc.:

§ 31: Nicholaum itaque invenies (additum ex C.) palmulam . . . similiter et Damascena et altera palmula minore et psittatium et omne genus porum habitantem.

§ 55 S. 120 Z. 1: cuius formositate non post multum narremus.

plenus regiert den Genet. und Abl. § 36 S. 114 Z. 9: plenus sacrificiorum et ture; vgl. Z. 10: plena aromatibus.

Auffallend ist der Ablativ im § 35: Omnes autem species aut aromatibus aut aliquibus negotiis barbaricis in ea habundant.

Der Abl. temporis und instrumenti wird teilweise durch die Präp. per ersetzt; ebenso der Abl. limit. durch in s. S. 54 u. 58.

Präpositionen.

Die Präpositionen, welche in der Sprache der Gebildeten gewöhnlich mit dem Acc. verbunden waren, wurden beim Volke meist mit dem Abl. gebraucht, und umgekehrt folgt im Vulgärlatein der Acc., wo die klassische Sprache den Abl. setzen würde. Der Acc. wird allmählich der Universalkasus. Vgl. Sittl, l. V. p. 129 f.; Rönsch, It. und Vulg. p. 410 ff., der auch Beispiele aus Plautus gibt; W. Hartel im Arch. III, 43; Gölzer, Sulp. Sev. p. 55; v. Guericke, Petron. p. 55 ff.; Schneider, Commodian p. 10 und 15; Zink, Fulgent. p. 44; Cotta, script. hist. Aug. p. 27; Victor Vit. ind. p. 159 f.; Anthim. ind. p. 44.

So hat auch die Präp. in, trotz des Terminus in quo, häufig den Acc. nach sich:

§ 7: facientes retias in congesta loca fluvii, suscipiunt ventura.

§ 20: et mulieres aiunt in eos regnare.

§ 22: accipientes (sc. bona omnia) enim a Persis ipsi in omnem terram Romanorum vendentes et e mentes iterum tradunt.

Ganz ähnlich heisst es

§ 25: Inde enim viri docti in omnem orbem terrarum adsedent iudicibus.

§ 26: Caesarea . . . dispositione civitatis in multa eminens.

§ 31: in linteamina sunt hae (sc. civitates eminentes).

§ 34 Z. 15: In metropoli enim eius Alexandria in omnem gentem iuvenies philosophorum omnem doctrinam.

§ 47 S. 116: Asia, quae eminet in omnem provinciam und S. 117: Regio autem tota lata et frugifera in omnia bona, vina varia, oleum etc.

§ 55 S. 120 Z. 7: Quisque . . . in eam condere aliquid voluerunt.

§ 61 S. 123 Z. 10: Et iterum praecipuum invenies opus publicum in eam, vicum argentariorum.

§ 64 S. 125 Z. 4: Est autem in ipsam statua.

§ 66: multa enim bona Sicilia generat et emittit ubique negotia utilis in habundantiam.

Der Fall, daß in mit Abl. statt des zu erwartenden Acc. verbunden ist (vgl. Rönsch, It. und Vulg. p. 406; Schneider, Commodian p. 10 f.), kommt in der Expos. nicht vor.

Während die Präp. in bei Sulpicius Severus (s. Götz p. 46) und Victor Vit (s. ind. p. 159) öfters den Abl. modi, bei den script. hist. Aug. (s. Cotta p. 26) auch den Abl. instr. ersetzt, tritt sie bei uns sehr häufig, besonders nach Adjektiven und als Adjektive verwendeten Partizipien Praesentis für den Ablativ limit. ein, und zwar ist sie bald mit dem Abl., bald mit dem Acc. verbunden.

§ 31 S. 110: (civitates) sunt eminentes in omni abundantia; vgl. dazu § 66: utilis in abundantiam.

§ 31 S. 111: civitates gloriosae et fructiferae in frumento vino et oleo.

§ 32: in omnibus delectabilibus abundantem.

§ 33: divites in omnibus.

§ 35: eminens in dispositione.

§ 47: frugifera in omnia bona.

§ 50: dives in fructibus.

§ 53: eminens in negotiis.

§ 54: abundat in omnibus bonis.

§ 58: omnia in multitudine abundat.

Vgl. Rönsch, It. und Vulg. p. 396; Kaulen p. 204; Cyprian, ind. p. 430; Schneider, Commodian p. 18.

Auch die Präp. de, welche übrigens in der Expos. nicht so häufig vorkommt, als man nach ihrem in den roman. Sprachen so üblichen Gebrauche erwarten sollte (s. Rönsch, It. u. Vulg. p. 396; Thielmann, Apolloniusr. S. 37 f., wo

es öfters den Genetiv vertritt, was bei uns nicht der Fall), wird neben dem Abl. auch mit dem Acc. verbunden:

§ 37: Et haec quidem de praedictas regiones quoque et civitates ex parte; vgl. aber dazu § 21: et haec quidem de praedictis gentibus ait.

§ 44: Historia vero de eas dicit speciosas esse et candidas nimis.

Vgl. Rönsch, It. u. Vulg. p. 410, z. B. 1. Kor. 9, 7: quis plantat vineam et de fructum eius non edit im cod. Claromont.; Commodian, Instr. 1, 27, 19: de dei secreta, s. Schneider p. 15; Kaulen, Vulg. p. 207; Gregor Tur. ind. p. 940, z. B. 32, 1: de adinventorem; Cyprian, A, 107, 12: de tempus et factum, s. ind. p. 420.

De ist mit dem Adv. peregre verbunden § 55, S. 120 Z. 16: omnia, quae veniunt de peregre. Bei Vitruv. V, 6, 8 findet sich a peregre, eine Verbindung, welche Charisius mißbilligt; s. auch Rönsch, It. u. Vulg. p. 234.

de = ex im § 7: sibi faciunt sarcophagum de aromatibus varium. Vgl. Köhler p. 436; Rönsch, It. und Vulg. p. 395; Wölfflin, Arch. IV, 265; Past. Herm. III, 8, 4: sabano, quod de sarco fuerat factum (cod. Palat.).

Auch ab hat den Acc. nach sich, § 55 S. 120 Z. 16: omnia, quae veniunt de peregre, ascendent a decem et octo milia. Vgl. Bem. zu § 61 Anh. II.

Aus diesem Beispiele der Ersetzung der übrigen Kasus durch den Acc. geht hervor, daß nicht allein der Abfall von Schlufs-m und Schlufs-s an der Erscheinung schuld ist.

Freilich kann dieser Abfall, nachdem durch ihn die Vermischung von 2 Kasus Sprachtypus geworden war, auch die übrigen, nicht mehr mit Hilfe des stummen m und s zu erklärenden Erscheinungen verursacht haben.

Die beim Passiv stehende Präp. ab, welche in der klass. Sprache fast nur bei lebenden Wesen gebraucht wird, erscheint auch in der Expos. zur Bezeichnung unpersönlicher Subjekte.

§ 36 S. 114 Z. 2: Constantinopolis enim Thraciae ab ea (sc. terra) quamplurime pascitur.

§ 55 S. 119 Z. 20: Italia . . . regitur a providentia.

§ 64 S. 125 Z. 3: quae, sicut, profetavit Sibilla, ab ira dei esse peritura.

Vgl. Thielmann, Apolloniusr. p. 37, z. B. 37, 17: puellam raptam a morte; Vulg. Jac. 2, 9 redarguti a lege; ebenso Ephes. 5, 13; Cyprian ep. 69, 13 p. 762, 21: ab aqua salutari perfusi, Victor Vit. I, 49: saturatus ab ubertate domus, s. ind. p. 144.

In § 34 Z. 14: Tamen viros sapientes prae omnem mundum Aegyptus abundat, ist prae wie im Volkslatein (s. Petron. 39: prae mala sua bei v. Guericke p. 56) und in der Vulg. (z. B. Luc. 13, 2, 4: prae omnes Galilaeos . . . prae omnes homines im cod. Cantabrig.) mit dem Acc. verbunden.

Pro hat den Sinn von εἰς = zum Zwecke im § 63: dicitur non indigens alterius provinciae quidquam pro fabrica navium; necessaria ipsa insula habet omnia inferius declarata: ligna, aeramentum, ferrum, picem, nec non vero linteamen pro velaria et funium usum. Über pro velaria vgl. S. 36.

Pro = εἰς oder ad zum Ausdruck des Zweckes findet sich auch sonst im Spätlatein oft; s. Sittl, l. V. p. 136; Gölzer, Sulp. Sev. p. 54, z. B. vit. Mart. 26, 4: pro quodam laboris levamine; derselbe, St. Jérôme p. 343; Victor Vit. II, 41: ut die constituta pro disputatione fidei veniatur, s. ind. p. 168. — Mit dem Acc. ist pro verb. bes. in der Vulg., z. B. 2. Thess. 1, 4: pro patientiam vestram, s. Rönsch p. 412, 442, 480.

Sine wird bei uns nicht wie in der Vulg., bei Comodian, Gregor Tur. mit dem Acc. gebraucht (vgl. Rönsch p. 412, Schneider p. 15; Gregor Tur. 181, 10: sine regis praesentiam, ebenso 206, 10; 234, 10), aber brachylogisch wird es gern angewandt gleich πλὴν oder χωρίς (s. Cotta, scriptt. hist. Aug. p. 24).

§ 12: sine Camarina.

§ 34: fructum fert omnia sine oleo.

§ 61 S. 123 Z. 8: et portum super omne novum visum habens Neptunum sine timore navium serenum praestare videtur.

Ganz ähnlich steht cum § 7: Cum tanta vero felicitate neque laborant neque aegrotant.

Wenn auch die Präpos. ad in unserer Schrift noch nicht, wie in den romanischen Sprachen, den Dativ umschreibt (s. Thielmann, Apolloniusr. p. 37; ad verlor schon im 7. Jahrhundert sein d, s. Wölfflin im Arch. IV, 331) — vielmehr haben wir noch ziemlich oft den Dativ des Ziels, s. S. 47 —, so tritt sie doch häufig und auch zum Ersatz für andere Präpos., nämlich apud und in, auf.

ad = apud.

§ 7: ad eos omnia aromata abundant.

§ 14: indifferens enim ad eos vita.

§ 18: et ad eos elefantorum innumerabilis multitudo.

§ 36, S. 113 Z. 19: ad eos enim una mensura centum et centum viginti mensuras facit.

§ 37, Z. 13: ad eos enim ignis et lapidum emissio ad peccantes iudices non tardat. Das zweite ad = in.

§ 55, S. 120, Z. 22: et haruspices ad eos certum est.

§ 56: et enim haruspices certum ad eos esse dicitur.

§ 59: Deinde ad Gallias Spania.

Vgl. Rönsch, It. und Vulg. p. 390, z. B. Jo. 17, 5: et nunc honorifica me tu pater ad te ipsum [παρὰ σεαυτῶ] im cod. Cantabrig. — apud ist nicht verschwunden; es findet sich z. B. § 5, § 59.

ad tritt ein für in:

§ 32: quid a[d] singulas civitates delectabile esse potest, s. a = ad oben,

§ 34, Z. 22: non enim est ad eos ulla impostura
und § 37, Z. 13 s. S. 57.

Vgl. Köhler, p. 435, der aus Plaut. Pseud. 526 zitiert:
ne quod te ad aliud occupes negotium; Rönsch, It.
und Vulg., p. 390, z. B. Exod. 12, 29: captivae, quae
est ad lacum [ἐν τῷ λάκκῳ]; Sulp. Sev. vit. Mart. 20, 8:
si ad Italiam pergeret; Victor Vit. s. ind. p. 145, Gölzer,
St. Jérôme, p. 329; Müller, Apollin. Sid. p. 66.

In § 56: et hoc possidet maxime: circa deos ha-
ruspicia multa scheint circa noch nicht im übertragenen
Sinne, wie es sich so häufig bei Quintilian und dem Rhetor
Seneca findet, gebraucht zu sein; es ist wohl die Über-
setzung des griech. auch vom Orte gebräuchlichen περί.

Vgl. dafs circa auch in der Übersetzung des Irenaeus
= περί, s. ind. p. 983; Müller, Apollin. Sid. p. 67; Zink,
Fulgent p. 44; Gölzer, St. Jérôme p. 332.

per vertritt den abl. instrumenti und den abl. temporis.

per statt des abl. instr.

§ 5: per ignis gladium loturam expectant; vgl. Bem.
zu § 55, Anh. II.

§ 6: invenit artem, per quam ... invenire possit.

§ 25: (civitas) auditoria legum habens, per quam
omnia iudicia Romanorum (stare videntur
bietet rec. C.)

§ 33: omnes autem (sc. civitates) per negotia stant.

§ 34, Z. 23: sed quisque sua per suam disciplinam
ornans perficit negotia.

§ 36, S. 113, Z. 12: sed paene per ipsam rem om-
nis hominum natura stare videtur.

§ 47: cuius laudem per multos ponere difficile est.

§ 55, S. 120, Z. 15: et per ipsum (sc. fluvium) omnia,
quae veniunt de peregre, ascendent.

§ 59: per ipsum (sc. spartum) quamplurime omnem
negotium (stare, s. Bem. zu § 59, Anh. II.) vi-
detur.

Für den Abl. temporis tritt per ein:

§ 6: per singulos dies.

§ 36, Z. 20: per singulum annum.

§ 62: per singulos annos.

Vgl. Gölzer, St. Jérôme, p. 33: dans la latinité postérieure per devient simplement synonyme de l'ablatif. — Hassenstein, p. 32: In Ammiani elocutione nihil iam interest inter praep. per et abl. instr.; comparari potest graecum διὰ; s. auch Liesenberg II, 11 ff. — Nach Gölzer, Sulp. Sev. p. 47 ist per entsprechend dem franz. par: per pro abl. casu positum locum gallici „par“ obtinet. — „per“ rebus adscriptum, ubi abl. requiritur, findet sich auch häufig bei den scriptt. hist. Aug. z. B. vit. Commod. 11, 5: per diem, s. Cotta p. 17: per wird statt des abl. instr. besonders bei den Substantiven auf io im Juristenlatein angewendet, s. Kalb, p. 23; Sittl, l. V. p. 136 spricht besonders vom Auftreten dieser Erscheinung bei Dracontius und Venant. Fortunat. — Auch in der Vulg., wo per sogar mit dem Abl. verbunden, z. B. Luc. 10, 31: per eadem via im cod. Veron. findet sich dieser Gebrauch. Vgl. noch Müller, Apollin. Sid. p. 69; Schneider, Commodian p. 18; Victor Vit. ind. p. 165 f.; Gregor Tur. 236, 25: per idem tempus, s. ind. p. 955; Cypr. ind. p. 442.

Während in der späteren Latinität für propter gern ob (Ammian zieht ob vor; s. Liesenberg, II, 10; vgl. auch Gölzer, St. Jérôme p. 332; Cotta, scriptt. hist. Aug. p. 16) oder merito [s. Gölzer, St. Jérôme, p. 333; ders. Sulp. Sev. p. 53; Rönsch, It. und Vulg. p. 398 (vgl. auch p. 408)] gesetzt wird, finden wir in der Expos. nur propter und zwar besonders dem griech. διὰ mit acc. entsprechend.

§ 50: Constantinopolis autem omnia praecipua habere potest propter Constantinum.

§ 58: Sed propter maioris praesentiam.

Vgl. auch propter (quod) S. 16.

Gern macht der Übersetzer Gebrauch von secundum, während andere Schriftsteller a d oder ex vorziehen.¹⁾

¹⁾ Vgl. Cotta, scriptt. hist. Aug. p. 18; Ammian hat secundum nur zweimal; s. Liesenberg, II, 11. — Wölfflin, Arch. IV, 265.

§ 6: sic secundum hunc modum.

§ 42: secundum scripturas antiquorum.

§ 55, S. 120, Z. 13: secundum antiquorum morem.

Ebenso ist secundum beliebt bei dem Übersetzer des Irenaeus, s. Stieren, p. 87, 207, 367; in der Leptogenesis = κατὰ, z. B. 15, 10; 16, 12; vgl. auch Gölzer, St. Jérôme p. 333; Rönsch, It. und Vulg., p. 408, der zeigt, daß secundum auch mit Abl. verbunden wurde, z. B. Hebr. 4, 11: secundum similitudine im cod. Claramont; Gregor Tur. 39, 20; 84, 25 öfters, s. ind. p. 960.

Über supra s. S. 16; es wird wie super § 58: super mare örtlich gebraucht § 53: supra caput, in übertragener Bedeutung § 36, S. 113, Z. 15: sola hoc (sc. chartam) supra omnes civitatesque et provincias possidens und Z. 17: Et Nilus autem bonitatem supra omnem provinciam possidens; supra = ὑπέρ.

prope s. S. 16.

Doppelpräpositionen finden sich in der Expos. nicht.

Pronomina.

Wie im Apolloniusroman (s. Thielmann, p. 27 ff.), so ist auch bei uns das Demonstrativ is teilweise durch hic, iste und ille, vor allem aber durch ipse und beim Anfang des Satzes durch das Relativ vertreten. Als Artikel, wie in der Vulg. (s. Rönsch, p. 423 f.) ist es nicht verwendet.

ei steht für das Refl. sibi:

§ 28: imperator Constantinus videns, quod sic utilis est ei et exercitui. Vgl. Köhler, p. 415; Wölfflin, Arch. II, 37; Gölzer, St. Jérôme, p. 404 ff.; ders. Sulp. Sev. p. 91 f.; Hassenstein, Ammian, p. 30 f.; Victor Vit. ind. p. 161.

hic = is.

§ 48: Post hanc est Hellespontum.

§ 58: hunc ex se habet.

iste = is.

§ 22: istae civitates.

§ 25: Post istam Berytus civitas.

ille = is.

§ 37: in illa civitate.

Über das Fortbestehen der Pronomina demonstr. in den roman. Sprachen, wo sie den bestimmten Artikel vertreten, vgl. Diez, III, 18; Rönsch, It. und Vulg., p. 419 ff. und 480; ders. semas. Beitr. III, 19, 26; Wölfflin, Arch. III, 86 f., 138 f., 264 f., 269 f., 273, IV, 273; Gölzer, St. Jérôme, 405 und 409; ders. Sulp. Sev., 82 ff.; Köhler, 416 f.; Victor Vit. ind. p. 161; Sorani translatio, ind. 406 f; Anthim, 16, 22 und öfters.

Hic findet sich auch gern in der Verbindung mit quidem, s. S. 52.

Auffallend ist es gebraucht § 31: Omnes autem praedictae civitates gloriosae et fructiferae in frumento, vino et oleo hi et omnibus bonis; hier ist vielleicht hi wie qui im § 42 (s. S. 17) Vertreter des griech. Artikels.

Über idem mit folg. Dativ § 14 (die einzige Stelle, in der idem vorkommt) ist schon S. 22 gesprochen.

Sehr beliebt ist ipse, das mit abgeschwächter Kraft entweder is vertritt, so daß es dem roman. Artikel nahe kommt, oder mit et verbunden ist = καὶ αὐτός.

§ 8: Post ipsam gentem . . . Brachmani degunt.

§ 18: et Persae ab ipsis accipiunt (sc. elephantos) propter multitudinem.

§ 42: bellum ipsorumque Phrygium et Graecorum conscribentium.

§ 55, S. 119, Z. 20: Invenies enim in ipsa Italia vinum multa genera; ebenda, S. 120, Z. 11: in ipsa Roma, Z. 15: per ipsum.

§ 59: et per ipsum quamplurime omnem negotium (stare, s. Bem. zu § 59, Anh. II), videtur.

§ 62: ubi aiunt in minima parte ipsius deserti habitare barbarorum paucam gentem.

§ 64, S. 125, Z. 3: Est autem in ipsam civitatem statuum, Z. 5: dolus enim in ipsa fuit, Z. 8 und 9: Ad ipsos invenies Imbrum, quae Im-

brus leporinam vestem multam eicit propter abundantiam ipsius rei.

et ipse:

§ 8: et ipsi sine imperio transigunt.

§ 27: quorum et ipsorum nomina.

§ 28: quae et ipsa omnia . . . Antiochiae offert.

Ebenso § 30, 42 (zweimal).

Für idem, wie in der Vulg. (s. Sittl, l. V. p. 115; Rönsch, semas. Beitr. III, 26 f.; Gölzer, St. Jérôme, p. 406 f.), findet sich ipse nicht gebraucht.

ipse = solus; § 34, Z. 8: et paene ipsa omni orbi terrarum tradidit deos colere; ebenso § 61: paene ipsa.

alter (vgl. franz. autre, ital. altro) ersetzt häufig das Pronomen alius.

§ 10: Post hos altera gens, quae vocatur Emer.

§ 21: sponsiones non custodientes nec belli neque alterius negotii.

§ 24: Iam alterae civitates.

§ 27: Iam alterae omnes . . .

§ 31: Nicholaum itaque invenies (nach rec. C eingesetzt) palmulam . . . similiter et Damascena et altera palmula minore.

§ 35: quod altera provincia non habet.

u. s. f.

Doch kommt auch alius vor.

§ 29: deinde aliae iam civitates omnes; ebenso § 32.

alter für alius findet sich schon bei Plaut., s. Thielmann, Apolloniusr. p. 29; Gölzer, St. Jérôme p. 416; Rönsch, semas. Beitr. III, 2; Müller, Apollin. Sid. p. 89; Victor Vit. II, 66; cf. ind.

Das Relativ tritt am Anfange eines Satzes sehr oft für das Demonstrativ oder auch den bloßen Artikel ein:

§ 17: cuius homines eodem modo vicinantibus transigere putant.

§ 17: qui in omnibus abundant.

§ 18: cuius gens regitur a maioribus.

§ 45: Post quam est Pamphylia. Vgl. Thielmann, Apolloniusr. p. 28. — Schepfs, Priscillian im Arch. III, 322 f; Victor Vit. ind. p. 168.

Als Artikel ist das Relativ angewendet § 36 S. 113, Z. 17: qui Nilus und § 50: quae Constantinopolis; s. auch S. 17.

propter quod ist besprochen S. 16.

Auffällig ist der Gebrauch des Relativs cuius = eius. § 54: propter quod est in montibus cuius aescam animalium variam.

Attraktion des Relat. s. S. 16.

aliquid steht im neg. Satze § 5: aut in corpore aliquid infirmum; für quoddam § 26; unum est novum aliquid spectaculum.

Von den Interrogativis ist quis im § 34, Z. 17 = utri gebraucht: Itaque aliquando certamine facto Aegyptiorum et Graecorum, quis eorum musium accipiat, argutiores inventi Aegyptii et vicerunt.

Vgl. Rönsch, It. und Vulg. p. 336; Rönsch, semas. Beitr. II, 44; Schepfs, Priscillian in Wölffl. Arch. III, 316.

Neben qui, welches als bestimmter Artikel verwendet wird, findet sich unus als unbestimmter; vgl. Diez, III, 20; Thielmann, Apolloniusr. p. 29 f.

§ 26: quod unum est novum aliquid spectaculum.

§ 35: unum et solum spectaculum novum in omni mundo.

Der Singular von singuli kommt vor § 36, Z. 20: per singulum annum.

Vgl. Fredegar II, 80, 20; 87, 30; 88, 10; 25; s. ind. p. 572.

Adverbia.

Aufserordentlich ausgedehnt ist der Gebrauch von sic (ebenso bei Anthim., s. ind. p. 57); Hartel im Arch. III, 32.

Es faßt das Vorausgehende zusammen (besonders nach Partizipien):

§ 7: omnibus valedicens sic debitum reddit.

§ 44 Ende: sic maioribus . . . proficere urgentur.

§ 52: in aliis enim quamplurime non sic.

§ 55, S. 120 Z. 16: et sic civitas omnibus bonis habundat.

§ 63: Et ipsarum memoratus sic orationem desinam.

§ 61 Z. 14: regio (Africae) multa et bona, homines vero non sic.

sic = item (s. Wölfflin, Arch. IV, 276).

sic weist auf das folgende hin:

§ 24: imperator Constantinus, videns quod sic utilis est ei . . . montem maximum secavit.

Beliebt ist die Redensart, qui sic vocatur § 31, 34 u. s. f.; vgl. § 14: sic appellanda.

Sehr häufig ist das Adverb similiter § 3 rec. C, 26, 28, 31, 36 Z. 2, 53, 55, S. 120, Z. 14, 58, 66 und die adverbiale Redensart ex parte; § 7, 23, 27, 31, 33, 37, 55 S. 120 Z. 20, 59. ex paucis findet sich § 52; cf. Wölfflin, Arch. IV, 265.

Difficile ist p. 61 Ende: Difficile autem inter eos invenitur bonus adverbial angewendet.

Über ubique und quamplurime vgl. S. 48 u. 22.

Konjunktionen.

a. beiordnende:

ergo findet sich verhältnismäßig sehr oft z. B. § 13, 21, 23, 27, 32 u. s. f., während igitur nie vorkommt. Vgl. Cotta, p. 41.

Itaque nimmt bald die 1. Stelle, z. B. § 58, bald die 2. im Satze ein, was sich auch in der späteren Latinität findet. Vgl. Cotta, p. 41.

An 2. Stelle steht itaque = οὖν § 31, 34 Z. 16, 37, 44, 53, § 36 S. 114 Z. 9, 37, 44, 53, 55 Z. 5; vgl. z. B. auch Aethicus Ister c. 74: nunc itaque tota regno Graeciae subiecta est.

Über et ist schon oben S. 23 gesprochen.

Die doppelte Negation *nec non* findet sich § 50 Ende, § 55 S. 120 Z. 21 und § 63; Vgl. Müller, *Apollin. Sid.* p. 17.

Für *neque* steht *et non* § 7, 28, 53; vgl. Cotta, p. 30. *vel* wird nicht wie bei den Afrikanern (s. Wölfflin, *Cass. Fel.* p. 428; Rönsch, *It. und Vulg.*, p. 345 und *semas. Beitr.* III, 85; Wölfflin, *Arch.* IV, 270; *Victor Vit. ind.* p. 172) = *et* angewendet, dagegen vertritt es aut § 12: *neque cupiditas neque dolum vel aliquit mali est*; vgl. Cotta p. 35.

Quidem wird einerseits gerne verwandt in Verbindung mit *autem* = *μὲν-δέ*, andererseits besonders in der Redensart: *et haec quidem*; s. S. 23.

§ 32: *Habes ergo Antiochiam quidem in omnibus . . . habundantem, maxime autem circensibus*; ebenso § 49, 54, 55 S. 120 Z. 19, 57, 59, 61.

Vero kommt besonders vor in der Verbindung *magis vero*; s. S. 42.

Von den begründenden Konjunktionen ist *etenim* noch nicht, wie z. B. bei Jordanis (vgl. Sittl l. V. p. 140) bloß anreihende, sondern auch begründende Konjunktion.

§ 34 Z. 10: *Etenim ibi deos habitasse aut et habitare scimus*; ebenso § 50 S. 119 Z. 21, § 56, § 61 S. 123 Z. 7.

Zur Verbindung der Sätze finden sich in unserer Schrift auch die Konjunkt. *enim* und *namque* = *δέ* gebraucht.

§ 21: *Incipiamus ergo . Diximus enim.*

§ 51: (*Macedonia*) *eicit . . . plumam; aliquotiens enim et lardum.*

§ 64: *Namque Rhodum insulam.*

Vgl. Sittl. l. V. p. 138 f.; Wölfflin, *Arch.* IV, 276; Cotta p. 39; Kalb, *Juristenlatein* p. 43; Kluge, *de itinerrario Alexandri Magni*, Berl. 1861, p. 37; *Vict. Vit. ind.* p. 163; *Sorani translat. ind.* p. 155; *Gregor Tur.* 118, 15; *Anthim.* 53, 57.

Iam leitet ebenfalls oft Sätze ein, z. B. § 24: *Iam alterae civitates*; ebenso 26, 27, dann deinde § 15, 16,

17, 38, 39, 43, 44 u. s. f. ferner iterum § 30 Ende, 38, 39, 42, 45, 50, 61 Z. 9 u. s. f. und post § 8, 9, 10, 11, 13, 14, 18, 19, 22, 44, 45, 46, 47 u. s. f.

Vgl. Gölzer, St. Jérôme p. 426; Cotta, p. 9; Hand, Tursell. II, 2.

b. unterordnende:

Bei der vorwaltend parataktischen Satzfügung sind die unterordnenden Konjunktionen nur wenig angewendet.

Am häufigsten findet sich noch *ut*, dann *si* und das kausale *cum*.

Die Ersetzung des Acc. mit Inf. durch Sätze, welche mit *quod* und *quia* (auch *quoniam* in der Vulg. s. Rönsch, p. 402 und 481), eingeleitet werden, ist in der späteren Latinität eine allgemeine Erscheinung und auch die Expos. enthält einige Beispiele, wenn auch der acc. cum inf. und der sog. bloße Inf. noch vorherrscht.

§ 28: *imperator Constantinus videns, quod sic utilis est . . . , montem maximum secavit.*

§ 62: *puto autem, quod bonum eis inest . . .*

Wohl auch § 5: *Scilicet quod neque malitiam corporis nostri habent* und § 56: *inde enim aiunt ab origine inventa esse haruspicia et quod bonum deos esse dicebant.*

quia hat sowohl seine gewöhnliche Bedeutung, z. B. § 22 (auch *quod*, z. B. § 32 und s. *propter quod* S. 16) als auch steht es § 21 nach *dico* zum Ersatze eines Acc. mit Inf.: *Diximus enim Persarum terras, quot mansionum esse dixerunt, qui conscripserunt et quia impii et periuri . . . (sc. sunt).*

Diese Erscheinung gehört besonders der Vulgärsprache an. Im *bell. Hisp.* kommt *quod* in dieser Konstruktion dreimal vor, z. B. § 36, 1: *renuntiaverunt, quod Pompeium in potestate haberent*; s. Köhler, p. 443; v. Guericke, *Petron.* p. 64; Rönsch, *It. und Vulg.* p. 402 und 481; Sittl, *l. V.* p. 110 f.; Gölzer, *St. Jérôme* p. 375,

383; ders. Sulp. Sev. p. 67 f.; Hartel im Arch. III, 48; Cotta p. 53.

Während für *quod* und *quia* in der kausalen Bedeutung später oft *cur* eintritt (s. z. B. Gölzer, Sulp. Sev. p. 94), ist bei uns besonders *quoniam* gebraucht, das sich auch allenthalben in der Übersetzung des Irenaeus (s. ind.) findet.

§ 7: *sibi faciunt sarcophagum de aromatibus varium, quoniam ad eos omnia aromata abundant.* Ebenso § 59 und 66.

Auch wird *quoniam*, wie so oft schon bei Cicero, beim Übergang zu einem neuen Abschnitte gebraucht; z. B. § 31: *Quoniam ergo ex parte praedictas civitates descripsimus et diximus, in linteamina sunt hae.* Ebenso § 32 und 45.

Für das komparative *ut* tritt regelmäfsig das vollere *quomodo* ein, § 13: *reguntur bene, quomodo vicini,* ebenso § 31, 34 Z. 7, 19 und 44.

Der Unterschied zwischen *ut non* und *ne* wird in der späteren Latinität nicht immer beobachtet. Während z. B. der Gallier Salvian öfters, wie ep.: 4, 22, *ne* statt *ut non* setzt, findet sich bei uns zwei mal *ut non* für *ne* (ebenso § 28 *et non* für *neve*):

§ 33: *praetermisimus enim multa, ut non extendere . . . orationem videamur.*

§ 63: *Ut non autem . . . historiam praetermittere videar, iam et insulas . . . memoratus sic orationem desinam.*

Tempora und Modi.

Futur.

Das Futur wird im Volkslatein öfters durch das Präsens ersetzt; bei uns findet sich nur ein Fall § 59: *quorum ex parte dicimus = dicemus.*

Vgl. Wölfflin, Arch. IV, 281 f.; Sorani transl. ind. p. 149; Schneider, p. 23.

Mit Hilfe von *velle* wird das Futur umschrieben
 § 22: *quarum (civitates) excellentes sunt, quas volo dicere: sunt ergo Nisibis . . . s. auch § 1 (in rec. C.): volo tibi exponere.*

Vgl. Thielmann im Arch. II, 168 f.

Der Coniunct. exhortativ. vertritt das Futur § 55 S. 120
 Z. 2: *cuius formositatem non post multum narremus.*

Indikativ.

Der Indikativ in direkten Fragen ist bezeichnend für die Volkssprache. Er findet sich schon bei den Komikern, vgl. Kühnast, Livius p. 234; Haase zu Reisig p. 597 ff; annot. 504; Hassenstein, Ammian p. 38; Gölzer, St. Jérôme p. 355; Kalb, Juristenlatein p. 45; Zink, Fulgent. p. 48; Schneider, Commodian p. 26; Gregor Tur. ind. p. 950 und Victor Vit. ind. p. 160; und besonders Holtze, *syntaxis priscor. script. lat.* p. 110; Rönsch, *It. und Vulg.* p. 403 f.

Bei uns gibt es nur ein bestimmtes Beispiel.

§ 32: *Quoniam autem oportet et singula eorum describere, quid a singulas civitates delectabile esse potest, et hoc dicere necessarium est. Vgl. auch § 27: quia singula eorum habent und S. 25.*

Konjunktiv.

Der Konjunktiv findet sich als Exhortativ dreimal:
 § 21: *Incipiamus ergo.*

§ 57: *Post ergo Italiam, quas pratermisimus civitates dicamus.*

§ 55, S. 120, Z. 2: *cuius formonsitatem non post multum narremus = narrabimus.*

Der Konj. ist im Relativsatze ohne Grund gesetzt
 § 42: *Quae et civitatem maximam habere dicitur Laodiciam quae vestem . . . emittat, vgl. Gölzer, St. Jérôme, p. 359; Victor Vit. ind. p. 151.*

Dafs dagegen im konsekutiven Relativsatze § 5: *ita inlibata est vestis eorum, quae neque insordidari potest* nach griech. Weise der Ind. steht, ist oben S. 24 f. besprochen.

Auffallend steht der Konj. § 35: *undique autem museum ei reddire* (corr. in *reddi* G., *redire* Goth.) *videatur*.

Consecutio temporum.

Der Konj. Präs. folgt auf das Präteritum des übergeordneten Satzes § 6: *Proximae gentis astutia invenit artem per quam . . . invenire possit*.

§ 33: *praetermisimus enim multa, ut non . . . videamur et . . . possimus*; ebenso § 34 Z. 17 und § 37.

Vgl. Hassenstein, Ammian p. 52 f.; Schneider, Commodian p. 25.

Infinitiv u. Supin.

Von *aiunt* ist abhängig der nom. cum. inf.

§ 43: *quae equites et sagittarios praestare aiunt . . .*

§ 55 S. 120 Z. 4: *quam aiunt condidisse Romulus puer*.

Vgl. auch § 46: *qui maior sub caelo non esse aiunt*.

Ähnlich wird *apparet* mit dem nom. cum inf. konstruiert § 66: *unde et fumus ascendere apparet*.

Über das Gerundiv s. S. 16 f.

Das Supin. will Bücheler, Rhein. Mus. Bd. XXVII, S. 476 herstellen § 52: *Athenas vero et historias antiquas et aliquid dignum nominatum arcum, ubi . . .* Dafür vermutet B. *aliquid dignum nominatu arcem*; *nominatus* = *ὀνομαστός* s. S. 20 kommt zwei mal an anderen Stellen § 42 und § 55 S. 120 Z. 9 vor; ebenso *nominare* = *preisen* § 26.

Ebenso hat in der ganz ähnlichen Stelle § 61, S. 123 Z. 7: *et portum super omne novum visum habens*. Goth. vermutet *novum visu*.

Da das Particip. Perf. auch sonst in der Expos. noch substantivisch verwendet wird, so sind wohl beide Vermutungen unrichtig, so naheliegend es auch ist, anzunehmen, daß das Schlufs-m fälschlich hinzugesetzt wurde.

Substantivisch ist das Partizip gebraucht § 55 S. 120 Z. 10: Habet autem et circenses bene positum et aeramento multo ornatum, wo allerdings auch opus zu ergänzen wäre. Jedenfalls ist arcem aus den von Bücheler l. c. angegebenen Gründen für arcum zu schreiben.

Stil.

Was die Diktion anbetrifft, so ist die Schrift möglichst einfach und gedrängt stilisiert. Die Parataxe ist weitaus vorwiegend, die copia verborum gering.

Sehr beliebt ist die Konstruktion κατὰ σύνεσιν, wie überhaupt im Volkslatein s. v. Guericke, Petron. p. 50 f; Schneider, Commodian p. 6; Victor Vit. ind. p. 151 z. B.: I, 15: turbam clericorum navibus fractis impositam nudos atque expoliatos expelli praecepit.

Bei uns findet sich diese Konstruktion vor allem im ersten Teil: § 7: Scientes singuli diem mortis suae sibi faciunt sarcofagum . . . et ponens se ibi expectat expetentem animam.

§ 9: Post hos ad altera regio Eviltarum; et ipsi sine imperio et paene deorum vitam viventes.

§ 10: Post hos altera gens . . . transigit legaliter et habitant terram mansionum . . .

§ 15: Deinde Diva gens: eodem modo reguntur a maioribus.

§ 16: Deinde est India maior . . .; similiter proximis viventes bene transigunt. Ähnlich § 18.

§ 23: Deinde iam regio Syriae omnis . . . Et habitant civitates varias.

Der Völkernamen ist eben hier aus dem Namen des Landes zu substituieren.

§ 55, S. 120 Z. 6: Quisque enim ante factis imperatorum aut nunc qui sunt . . . voluerunt et singuli eorum opus facit, wofür wohl fecit nach dem vorausgehenden Perf. voluerunt zu schreiben.

Hier folgt auf das Subj. im Sing., das Verb im Plur. und umgekehrt.

Für die Kürze des Ausdruckes ist bezeichnend das häufige Fehlen der Kopula esse, ferner der Umstand, daß oft ein Wort aus dem vorangehenden Satze im folgenden als Ergänzung zu substituieren ist.

§ 18: et ad eos elefantorum innumerabilis multitudo, et Persae ab ipsis accipiunt (sc. elefantos) propter multitudinem.

§ 27: quae suscipiens omnem negotium et emittens Antiochiae magnifice adiuvit et exercet (sc. negotium). Zu adiuvit wie zu emittens ist Dativobjekt Antiochiae, da emittens (§ 31, § 36 S. 113 Z. 14) und adiuvere (§ 58) gewöhnlich mit Dativ verbunden sind.

§ 34 Z. 19: et impossibile est in quacunque re invenire volueris, sapientem (sc. invenire) quomodo Aegyptium.

§ 35: et accipiens omnia praestat omnibus.

Überhaupt ist die Häufung von omnis sehr beliebt; z. B. § 34 Z. 15: in omnem gentem invenies philosophorum omnem doctrinam; ebenda Z. 23: non omnes omnium.

§ 36, S. 113 Z. 20: ad eos enim una mensura centum et centum viginti mensuras facit; et sic per singulum annum terra reddens (sc. mensuram) et aliis provinciis utilis est.

§ 36, S. 114: Constantinopolis enim Thraciae ab ea quamplurime pascitur; similiter et orientales partes (sc. pascuntur).

§ 44, S. 116 Z. 6: et multos ibi invenies, quam in aliis civitatibus aut provinciis quomodo Ponticos aut Paphlagonas . . .

§ 52: Civitates autem habet has: Corinthum et Athenas: Corinthum enim civitatem multum in negotio et habens opus praecipuum theatri, Athenas vero et historias antiquas. . . . Auffällig ist der Nom. des Part. habens, welches auch zu Athenas zu denken ist. Wenn man § 66: Animalia enim . . . habens contendunt delectantes vergleicht, so scheint habens absolut sowohl = habentem wie habentes angewendet zu sein: zu multum in negotio ist ist wohl eine dem griech. ὄσσαν entsprechende Form zu ergänzen.

§ 53: et civitas, quae sic vocatur, Ephirus; provincia vero a quibusdam Epirus, a quibusdam Aetolia (sc. vocatur).

§ 55 S. 120 Z. 8: Si enim volueris Antoninum (sc. opus invenire), opera invenies innumerata; vgl. § 34 Ende; ebenda Z. 10: habet autem et circenses bene positum et aeramento multo ornatum, wo vor bene wohl opus aus dem Vorausgehenden zu entnehmen. Ebenso Z. 19: aut potentes quidem, nolentes autem (sc. uti potentia) propter suorum cum securitate frui velle.

§ 62 Ende: Tamen etsi forte latuit nos aliqua pars, tamen, ut opinor, non valde (sc. latuit).

Pleonastischer Gebrauch der Worte findet sich:

§ 6: sic, secundum hunc modum.

§ 8: Habitatio autem terrae eorum est mansionum septuaginta; vgl. § 9: Et est habitatio eorum mansionum quinque.

§ 38: deinde iterum; ebenso § 39.

§ 50: nec non vero etiam.

§ 53: Dyrrhachium . . . descendit et non apparuit.

§ 54: et lardum multum foras emittit; vgl. foras eicere in der Übersetzung des Soranus II, 18, 16.

§ 55 S. 119 Z. 18: quae et nominata verbo solum aut in nomine gloriam suam ostendit.

§ 58: in multitudine abundat.

§ 59: omnia bona possidens et praecipua in omnibus bonis.

§ 62: deinde post.

Vgl. Wölfflin, Arch. IV, 269.

Auffällig ist noch die Stellung des Genetivs:

§ 19: data enim potestate ad eos appropinquantibus gentibus negotii suae regionis omnia abundare videntur.

§ 61 Z. 11: unum solum spectaculum valde contentiose exspectant habitantes munerum.

In § 38: cuius civitas maxima est Bostra, quae negotia maxima habere dicitur, propinqua Persis et Saracenis ist propinqua wohl = πλησιάζουσα oder πλησίον οὔσα zu fassen.

Beliebt ist ferner die korrelative Stellung des Relativsatzes:

§ 34 Z. 9: tamen, quos videmus, miramur.

§ 57: quas praetermisimus civitates dicamus und quae adiacet trans flumen Danuvium gens, barbarorum Sarmatum est.

Eine Metonymie nach Art der Dichter findet sich § 61 (auch in rec. C.): Neptunus = mare.

Über § 37: cum timore et tremore intrant u. § 21: experiar exponere (cf. § 3), s. S. 14.

Charakter der Sprache der Expositio.

Thielmann, Apolloniusr. p. 12 meint, die Sprache der Expositio sei beeinflusst von der der Vulgata, und allerdings finden sich viele Berührungspunkte.

So steht wie in der Vulg. der Terminus in quem öfters für den Terminus in quo; ferner herrscht hinsichtlich der Kasussetzung nach Präpositionen die gleiche Ungebundenheit; auch Verba werden ebenso in der Kasussetzung

behandelt; die Pronomina ille, hic, ipse werden in gleicher Weise abgeschwächt für is angewendet und auch die Konstruktion des acc. cum inf. wird öfters durch Sätze mit quod und quia ersetzt, vgl. Rönsch, It. u. Vulg. p. 480 f.

Ebenso finden sich die oben angegebenen Graecismen wie ut mit Inf.; der acc. graec., memoratus = *μνημονεύσας*, est invenire, propter mit Inf., qui = Artikel; qui = quae, der Genet. comparationis auch in der Vulgata, wie auch Analogien im Deklinations- und Konjugationstausch (dolum und feret, odire), in der Verbindung des Maskulins eines Adjektivs oder Partizips mit einem neutr. Substantiv und in den vom Übersetzer verwendeten Verbis.

So erwähnt Thielmann des Gebrauchs von salvare (Apolloniusrom. S. 12); aber auch adiuvere, dicere und emittere sind gleichartig gebraucht.

Viele von diesen Übereinstimmungen erklären sich durch die Annahme der Übersetzung (bes. die Graecismen); die Vulgarismen finden sich auch bei profanen Schriftstellern, wie Gregor Tur. und Fredegar.

Auffallend ist vor allem, daß sich weder Doppelpräpositionen noch auch Decomposita befinden, wie sie so häufig im Kirchenlatein vorkommen. Ebenso wenig ist die Präposition de Vertreterin des Genetivs oder steht der Konj. Plusqu. für den Imperfecti. Auch habere mit part. perf. pass. kommt nicht vor; magnus wird weder durch grandis noch ingens ersetzt. Auch liebt der Übersetzer das verbum simplex ganz gegen die sonstige Art des Spätlateins.

In welchem Lande die Übersetzung gefertigt wurde, ist schwer zu entscheiden.

Den Gebrauch von in mit Acc. statt des Abl. bezeichnet Sittl, l. V. p. 130 als spanisch-afrikanisch; indes ist dieser Gebrauch auch in Gallien zu finden; vgl. Gregor Tur. ind. p. 949. Als speziell afrikanisch zu bemerken wären noch die Adjektiva stagnesis (§ 35), das sich auch bei Augustin enarrat. in psalm. 103 extr., und fluminalis (§ 35), das sich bei Caelius Aur. chron. 1, 44, 119 findet.

Auch partes (§ 34: Thebaidis partes) = regio, terra weist auf Afrika hin (vgl. Victor Vit., prol. 4: in partibus Africanis I, 15 und II, 24: in partibus Thraciae; ähnlich III, 27, 68).

Aber für das Kriterium der afrikanischen Latinität, die Umschreibung des Part. praes. act. durch den Abl. gerund. gibt es in der Expositio kein einziges Beispiel (wohl aber in der rec. C. § 4: cuius terram Moyses Eden nominando descripsit).

Afrikanisch ist zwar auch der häufige Gebrauch von ipse (vgl. Sittl, l. V. p. 115 und Rönsch, semas. Beitr. III, 26 f., aber doch wird ipse = is gern auch in Gallien gebraucht (vgl. Sittl, l. c.).

Das Substantiv messio (§ 12) ist nach Wölfflin, Arch. III, p. 530 nur in Gallien einheimisch, ebenso ist negotium = merx (franz. négoce) nach Ducange besonders in Gallien beliebt, z. B. im Capitular. Metens. cap. 6, im Capitular. Francofordiens. ann. 794 cap. 5; vgl. die weiteren, von ihm beigebrachten Stellen. In der von Ducange gegebenen Bedeutung findet sich negotium bei uns

§ 27: suscipiens omne negotium et emittens Antiochia . . .

§ 35: omnes autem species aut aromatibus aut aliquibus negotiis barbaricis in ea abundant.

§ 44: negotia autem haec . . . mittere eam aiunt leporinam vestem. . . . Ebenso § 51, 54, 57, 58, 59, 60, 66.

aeramen = aes, s. S. 27, ist ebenso gebraucht bei Fredegar 272, 5, auch divinitas § 66, s. S. 28, = göttliches Wesen, wird von Gregor Tur. s. ind. wie im § 66 angewendet. Auch iussio, s. S. 26, ist bei Fredegar beliebt: 78, 10; 132, 1; 148, 20; 163, 15; ebenso paucus § 62 Z. 4, 20; 94, 1 und singulus, s. § 36, Z. 20 80, 20; 112, 25; 87, 30; 88; 10; maiores, s. S. 43, = procures findet sich bei Gregor Tur. 148, 15; 264, 5 und öfters; salvare, s.

S. 21, hat Fredegar 80, 15 u. 157, 15; *similare*, s. S. 21, = *similem esse* Fredegar 97, 20.

species, das ebenso wie *negotium* die Bedeutung von *merx* hat (vgl. ital. *spezie*, franz. *épice*) findet sich geradeso bei Fred. 161, 15; Gregor Tur. 209, 20. Vgl. § 6: *sunt enim species . . . excellentes . . . lapides pretiosi*; ebenso § 28, 34 Z. 4; 36 Z. 15, 53; s. auch vita S. Severini von Eugippius 28, 2. Wenn auch das Substantiv *res* in der Expos. nicht verschwunden ist, so traten doch *negotium* und *species* zum Ersatze ein.

Was die Syntax anlangt, so ist der häufige Gebrauch des Part. praes. act. auch in der in Gallien verfaßten peregrinatio ad loca sancta gewöhnlich, s. Wölfflin IV, 265; in Hinsicht auf die Verwirrung in der Anwendung der Pronomina (bes. der Relativa) geben wiederum Fredegar (s. ind. p. 571) und Gregor von Tours (s. ind. p. 942) hinreichende Belege.

Auch der Gebrauch der Präpositionen (*de*, *in*, *pro* mit acc., *secundum*, *per* = abl.) ist bei Gregor Tur. ähnlich, wie auch die Verbindung von *valde* mit dem Adjektiv sehr häufig; vgl. Wölfflin, Arch. I, 95.

Wenn daher Riese p. XXX die Latinität der Expos. mit der des Fredegar vergleicht, so dürfte man ihm insofern Recht geben, als es wahrscheinlich ist, daß die Expositio in Gallien übersetzt wurde.

I. Anhang.

Die Handschriften.

Während die Handschrift des Goth. (G.) verloren scheint, sind erhalten die von Riese mit P. und Cav. (Parisinus und Cavensis) bezeichneten Handschriften, welche, wie er p. XXXII und XLIII zeigt, einer schlechteren Rezension (des sogenannten Junior Philosophus) angehören.

Der grofse Unterschied zwischen der rec. G. und C. besteht vor allem darin, dafs C. alles Heidnische eliminiert (ausgenommen sind im § 61 Neptunus = mare und im § 64 Latona, Apollo und Diana). Ferner sind in C. regelmäfsig die einleitenden oder rekapitulierenden Worte von G. ausgestofsen.

§ 7 G.: Et hoc quidem huius gentis bona ex parte diximus; multa enim habentes dicere praetermisimus. Habitatio autem terrae eorum est mansionum septuaginta. Dagegen C: Et haec quidem huius gentis bona; habitatio autem eorum est mansionum septuaginta. Ebenso § 21, 27, 33, 37 Ende, 44, 45, 63 Z. 10.

Auch erstrebt der Überarbeiter von G. in der rec. C. möglichste Korrektheit in der Latinität, wobei weniger klare Stellen von G gekürzt und vereinfacht werden, z. B. § 8 G: Post ipsam gentem quid aliud est venientibus ad occidentes Brachmani degunt, wo wohl hinter occidentes ein Fragezeichen zu setzen ist, ersetzt C. einfach durch: ex alio latere Brachmanas referunt habitare.

Der rec. C. lag ein noch vollständiges Exemplar vor, da in derselben die Einleitung erhalten ist. Dieses Exemplar hatte auch weniger Lücken als G; daher bietet C. manches, was in G. fehlt; indes ist auf C. wohl nur dann bei Ausfüllung der Lücken zurückzugehen, wenn die Sprache der betr. Stellen derjenigen der älteren Rec. entspricht.

So ist § 7 mit C. zu schreiben: et haec (G.: hoc) quidem huius gentis bona, da G. sonst in dieser Redensart auch den Plur. hat: § 21, 33, 62 extr.

Im § 14 bietet C. für das nicht zu erklärende Joneum das erklärbare Choneum; vgl. Suidas: Χόνας ὄνομα ἔθνους; Ammian. Marc. 16, 9, 4: Chionitae, qui Persarum finitimi erant; Strabo 15, 689, 690 spricht von Κωνιακοί, die Taprobane gegenüber wohnten.

§ 17 hat G: deinde adiacet Eximia regio; C. hat für Eximia foris una = ἔξω μία nach C. Müller.

Vielleicht ist unter Eximia (C. Exomia) das Reich von Axume zu verstehen, das lebhaften Handel mit Vorderindien trieb; vgl. Steph. Byz. unter Ἀξωμία; Ptol. 4, 7, 25; Cosmas Indopl. 140; Prokop. bell. Pers. I, 19 (Ἀῶξωμία); cosmogr. Rav. I, 2, S. 5 Z. 17; Forbiger II, 809. — Die Indi, welche im § 35 erwähnt sind: supra caput enim habens Thebaidis Indorum genus, sind die Aethiopes; vgl. Socr. hist. eccl. I, 19 und Sozomen. 2, 23.

* In § 20 ist arcu et rapina in C. wohl nur schmückender Zusatz wie § 51: excelsum und § 57: opulenta und delectabilis, obwohl letzteres Adjektiv (meist aber substantiviert) auch sonst in G. gebräuchlich ist.

§ 22 ist aus C. wohl einzusetzen venantes und bene zu tilgen, da in G. ein Partizip nicht durch 2 Adv. gesteigert wird und bene wohl aus der Anfangssilbe von venantes durch Dittographie entstanden ist; vgl. b = v; Rönsch, It. u. Vulg. p. 455; Sittl, l. V. p. 69.

In § 32 hat C. richtig Castabala; pyctas ist wohl entstanden aus den Schlußsilben von calopettas.

In § 25: per quam omnia iudicia Romanorum ist aus C. aufzunehmen: stare videntur.

Ebenso in § 31 sed utilem, da dieses Wort auch § 53 in G. gebrauch ist: tres species, cum sint utilia, abundans emittit; vgl. auch § 17, 28, 66. Im nämlichen Paragraphen ist ebenso aus C. invenies zu ergänzen; vgl. rec. G. § 37, 51, 60, 65: invenies.

In § 37 Z. 15 hat C. richtig in metropoli, ebenso § 47 alicam.

In § 42 ist aus C. einzusetzen: emens ac vendens; vgl. § 22 G.: vendentes et ementes.

In § 50 ist imperator aus C. vor Constantinus zu setzen; vgl. § 28: imperator Constantinus videns.

In § 52 bietet G. die Lesart: quae in se habens non sic aliis sufficere sibi potest, dagegen C.: quae sola in se studia habens sufficere sibi tantum potest. Hier ist wohl aus C. sola, das auch sonst gern angewendet wird, und studia zu entnehmen; aliis ist als

ablat. limit. aufzufassen; vgl. § 35: aut aromatibus aut aliquibus negotiis barbaricis; sic findet sich auch sonst nach einem Partizip, s. S. 63 f.

In § 55 S. 120 Z. 14 ist aus C. das über den Namen Tiberis Beigebrachte zu ergänzen: fluvium, qui a Tiberino Tiberis vocabulum sumpsit; nam prius Albula dicebatur, da der Autor auch sonst etymologisiert; vgl. § 55 Anf. und § 56. — Der Zusatz et potestates am Schlusse des § 55 in C. scheint eine Umschreibung von potentes in G. zu sein, ebenso wie inops § 62 erklärende Umschreibung zu non pluyente eis per singulos annos in G. oder wie excelsum § 50 hervorgerufen wurde durch deorum habitaculum in G., multo habundans tritico § 52 durch die Worte von G.: multa ferens.

§ 56 Ende setzt C. zu civitates sunt splendidae noch „et divites opum“ hinzu, was aufzunehmen ist, da G. auch sonst dives gern anwendet: § 35 Z. 2: dives escis; § 50, 57, 59, 61, 62.

In § 57 fügt C. zu: Post ergo Italiam noch superiora currentes, was in G. aufzunehmen ist, da auch sonst in G. solche die Lage der Länder erklärende Zusätze gemacht werden. § 34 Anf.; § 40; vgl. auch Anh. III.

§ 58 Z. 6 ist (gentem) multam aus C. zu ergänzen, da multus überhaupt Lieblingswort in G.; ebenso ist § 59 Z. 9 multum und § 60 Z. 21 bonam aus C. einzusetzen; vgl. § 61 Ende: regio enim multa et bona. Ebenso ist die Lesart von C. in § 58 Z. 4: viros habet fortes in bello et nobiles in negotio der von G.: viros habet fortes et nobiles in bello vorzuziehen; vgl. § 15 und § 50 Anf. und § 68 Z. 14, wo jedenfalls aus C.: viros quoque pugnatore et fortes in G. wohl zu ergänzen: viros quoque in bello fortes habens, was am Schlusse der Handschrift G. wohl ausgefallen ist, zumal auch sonst die Einwohner der einzelnen Länder charakterisiert werden.

In § 64 ist ebenso Z. 19 aus C. einzusetzen valde (vor nobilem) und et multis bonis ornatam, da einer-

seits valde in G. öfters vor Adjektiven steht (s. S. 41) und andererseits ornatus in gleicher Weise im § 48: regio vino et oleo ornata vorkommt; vgl. auch § 22: omnibus bonis ornati sunt.

Was Riese im § 64 und 65 noch sonst als C. allein eigentümlich angibt, ist alles in G. aufzunehmen, zumal die Stelle § 64 Z. 7 dem Heidentum des Verfassers entspricht, die übrigen Stellen und Worte aber ganz zur Sprache von G. passen; von valde Z. 13 ist schon oben S. 41 gesprochen; magnam Z. 12 ist bei Creta wohl erklärbar, vgl. § 63: primam et maximam Cyprum. Zu Z. 9: Inde Lemnus adiacet vgl. § 13: Post ergo Nebus gentem adiacet regio Disaph und § 17: Deinde adiacet Eximia regio, zu Z. 13: etiam vinum optimum ferens, vgl. § 34 Z. 4: et fructum fert omnia sine oleo: triticum autem, hordeum, legumen et vinum habundantem; s. auch multa ferens § 52 und vinum optimum § 30.

In § 66 Z. 1 ist wohl auch frumento aus C. zu entnehmen, da ja Sizilien durch seinen Reichtum an Getreide bekannt war. Palarmum Z. 3 mag wohl späterer Zusatz sein, vgl. Riese p. XLIII. Stoechades aber § 67 ist vom Junior Philosophus für das ihm vielleicht weniger bekannte Cossyra eingesetzt.

Charakteristisch sind für C. noch die Umschreibungen schwierigerer Stellen von G.; so in § 6 u. 7, § 49 Z. 14 f., § 55 S. 120 Z. 7 ff., § 61 S. 123 Z. 6 ff. Besonders auffallend ist letztere Stelle, wo von den Worten in G.: formositatem bis aequalis nur die drei letzten Worte in vicos aequalis in der Paraphrase berücksichtigt sind; vgl. § 49 Z. 14.

Neben den durch C. zu ergänzenden Lücken der Rec. G. (besonders in § 55 und 64) ist eine andere in § 21 zu konstatieren, die durch die Rec. C. nicht ausgefüllt werden kann. In § 21 heisst es nämlich: Diximus enim Persarum terras, quot mansionum esse dixerunt, qui conscripserunt. . . . Eine Angabe der mansiones des

Perserlandes findet sich aber im § 19, in welchem von Persien gesprochen wird, nicht. Demnach muß in jenem Paragraphen der Satz ausgefallen sein, in dem jene Angabe enthalten war.

Eine Eigentümlichkeit der Rec. G. ist noch, daß sie öfters einzelne Silben ausläßt; so steht § 5 pedulus für pediculus und exceltes für excellentes, das der Korrektor herstellte.¹⁾ Vgl. noch:

§ 22: dum = deum und § 53: dō = deo.

§ 34 Z. 15: philiforum = philosophorum; vgl. auch dort: in metropoli! und Bem. zu § 9.

§ 40: babillonicum = Babylonicarum.

§ 44 S. 115 Z. 25: cappadocus = Cappadocibus; s. Bem. zu § 44, Anh. II.

§ 48: cupidis = Cupidinis.

§ 55 S. 120 Z. 7: opus qualemque für qualecumque.

§ 57: Syrmi = Syrmium.

§ 61: bubulum = bubulinum.

Dagegen schiebt G. gern den Vokal i ein:

§ 30 Z. 10: bibilus = Byblus.

§ 36 Z. 114 Z. 3: exercitium = exercitum.

§ 42: prigium = Phrygum.

§ 55 Anf.: Tuscium = Tuscum.

¹⁾ Dieser hat überhaupt fast immer die bessere Lesart:

§ 5 Z. 23: corr. quae, G. que.

§ 6 Z. 25: corr. pretiosae, G. pretiose.

§ 6 S. 106 Z. 3: corr. proximae, G. proxime.

§ 6 S. 106 Z. 4: „ ut per . . . G. per aquasque; daher ist wohl zu schreiben: ut per aquas, quae; que = quae findet sich auch § 34 Z. 2.

§ 28: corr.: Constantius; G.: Constantinus.

§ 31: „ alitinam; „ altinam.

§ 38 Z. 2: „ Bostra; „ nonstra.

„ Z. 3: „ tetrapyli; „ tetrapoli.

§ 54 Z. 11: „ Brittzia; „ Brittzantium.

§ 55 Z. 21: „ sacra matris; „ sacramantis.

§ 64 S. 124 Z. 19: corr.: Euboeam; G.: Etboeam.

II. Anhang.

Bemerkungen zu einzelnen Stellen.

§ 4: et bibere de agresti melle et pipere; hier ist bibere wohl = vivere; vgl. § 12 vivunt pomis et piper et mella; v ist durch b besonders in Afrika ersetzt; s. Sittl, l. V. p. 69.

§ 5, G.: pedulus, C.: pediculus; es ist wohl das letztere vorzuziehen, da erstere Form sonst nicht vorkommt und G. gerne ganze Silben ausläßt; s. S. 81.

§ 6 Ende: Fluvius exiens — cingitur. Den Inhalt dieser korrupten Stelle gibt C. richtig. Daher ist mit Riese für adsidet aus C. wohl auch abscindit zu entnehmen, zumal adsedent iudicibus § 25 in gewöhnlicher Bedeutung und mit Dat. verbunden vorkommt.

§ 9, G.: Post hos ad altera regio Eviltarum. ad ist wohl = adiacet; vgl. § 13: Post ergo Nebus gentem adiacet regio Disaph und § 17: Deinde adiacet Eximia regio.

§ 10: Post hos altera gens, quae vocatur Emer; vielleicht zusammenhängend mit der Landschaft Dimirice in Indien?; vgl. cosmogr. Rav. 14, 3; 45, 14; 44, 4.

§ 12: Praedictae autem gentes sinre (G.) Camarina vivunt pomis et piper et mella. Da es § 4 heisst: (Camarinos) bibere de agresti melle et pipere (vgl. Bem. zu § 4), so darf man nicht mit Riese sinre = sine setzen, wenn auch sine mit dem Acc. (Camarinas) in der Vulg. (s. Rönsch p. 412) und z. B. auch bei Comodian (s. Schneider p. 15) vorkommt. Vielleicht ist für sinre einzusetzen sive = et und Camarina zu belassen, indem dazu gens zu ergänzen ist.

Dafs sine = et häufig gebraucht worden ist, s. bei Wölfflin, Lat. d. Cass. Fel. p. 428; Sittl, l. V. S. 138; Rönsch, semas. Beitr. II, 83. C. bietet die Lesart sine Camarinis im Widerspruch mit § 4; vielleicht ist sine veranlaßt durch das folgende enim: Camarini panem

enim caelestem cotidianum accipiunt; allein dies enim ist nicht = γὰρ, sondern gleich dem abgeschwächten, weiterführenden δέ = ferner; vgl. S. 65 und Sittl, l. V. p. 138. — An die Camarini erinnert noch der Name des Kaps Komorin; vgl. auch Forbiger, II, 482, 504 und Suidas Καμάρινοι ὄνομα ἔθνους.

§ 15: Über Diva vgl. Kiepert, S. 13 Anm. 3. — Zu ducentas s. S. 50.

§ 19: sicut muta animalia; für muta will Riese ohne Not bruta; muta animalia ist die Übersetzung von ἄλογα ζῷα; vgl. Irenaeus ind. p. 669 und 702.

§ 22: Istaе autem civitates semper stantes dum et imperatoris sapientia; es ist wohl deum zu lesen, welche Form des Genetivs sich auch § 55 S. 120 Z. 21: sacra matris deum findet; vgl. § 53 z. G.: a dō = a deo.

§ 25: per quam omnia iudicia Romanorum, wozu aus C. stare videntur zu ergänzen ist; vgl. § 36 S. 113 Z. 13: sed paene per ipsam rem omni hominum natura stare videtur und Bem. zu § 36 S. 113 Z. 15 und zu § 59 Z. 13.

§ 29: civitates . . . mittunt omni negotio Syriae et Aegypto vinum optimum; C. bietet omni regioni Syriae et Aegypti, welche Lesart Riese vorzieht; es wäre aber auch in G. für Aegypto der Genet. abhängig von regioni, der so oft vorkommt (s. S. 51 f.), anzunehmen; vielleicht ist zu lesen: mittunt omnis negotium; omnis findet sich § 12, § 61 S. 123 Z. 14 und § 66 Anf. für omnes und wie von negotio das m abgefallen, so auch bei Syrmi § 57; vgl. auch § 40: negotia autem haec optima ubique mittere eam aiunt und § 51: negotium vero eicit ferrum et plumam.

§ 31: Zur Verbesserung Rieses habundantem vgl. § 34 Z. 5: triticum autem, hordeum . . . habundantem.

§ 35: undique autem musium ei reddire (corr. in reddi) videatur; der Korr. hat wohl auch hier recht; s. S. 81 Anm. 1. Der Sinn der Stelle ist wohl folgender:

Das (zur Zeit Aurelians abgebrannte) Museum scheint im Serapeum Alexandria wiedergegeben zu sein.

§ 36 S. 113 Z. 11: cuius neque iudicia neque privata negotia regi possunt; nach cuius fiel wohl ein dem griech. *χωρίς* entsprechendes Wort aus; vgl. C.: sine qua.

§ 36 S. 113 Z. 15: utilem speciem omnibus ostendere; hier wohl aus C. zu ergänzen videtur; vgl. Bem. zu § 25. — Z. 15 setzt Goth. richtig für civitates quae et provinciae civitatesque et provinciae, da quae öfters für que steht; s. S. 81; ebenso ist § 44 provinciae quae et civitatem zu verbessern; Riese setzt quoque, was unnötig.

§ 36 S. 114 Z. 6: ubi deos . . . colentes bene historia maximae (e deleta) offerunt; vielleicht ist für historia maxima zu lesen historiam maximam. — Z. 10: vittas simul et turibula plena aromatibus divinum ordinem spiraven. Ordinem ist wohl aus Z. 8 hieher versetzt; vielleicht hiefs es ursprünglich divinum spiramen, welches Substantiv öfters sich in der Vulg. findet; s. Rönsch p. 26.

§ 44 S. 115 Z. 25: similiter cappadocus et Galatis; es ist mit C. Müller zu schreiben Cappadocibus, weil 1. G. öfters Silben ausläfst (s. S. 81) und 2. sich ebenda S. 116 Z. 7 der acc. plur. Cappadoces findet. — S. 116 Z. 1: et mulieres speciosas. Riese ergänzt habet; es ist auch möglich, dafs sunt ausgelassen, wie öfters, vgl. S. 36 und Bem. zu § 62 S. 124 Z. 5. — S. 116 Z. 2: virosae, das der Korrektor hat, ist wohl richtig = reich bevölkert; vgl. Rönsch, It. u. Vulg. p. 128 = *πολύανδρος*. — Z. 9: sunt enim valde fidelis devitia; vielleicht ist zu schreiben debita = *τὰ δέοντα*, acc. graec.; vgl. dafs G. gern den Vokal i einsetzt, s. S. 81, und v = b bei Rönsch, It. u. Vulg. p. 456.

§ 45 hat C. Müller richtig mediterranea; vgl. § 58: et est mediterranea.

§ 46 ist Caucasus zu belassen, da der Autor nur

die bekanntesten Gebirge zitiert; s. S. 7 Z. 21 ist zu lesen *sub coelo*; vgl. § 40 Z. 17 *de colo* = *de coelo*.

§ 47: konjiziert Goth. für *regio autem tota lata* — *laeta*; aber s. § 59: *terra lata*. — Für *per multas* S. 117 Z. 4 ist wohl einzusetzen *per multa sc. verba* = *multis verbis*, cf. *per* S. 58.

§ 48: *civitates a habet*; *a* ist, wie C. Müller richtig sah, = *autem*; vgl. § 66: *civitates autem habet*, ferner § 57 *habet autem* und § 55 S. 120 Z. 10 und 17.

§ 49: *quae sic omnem fructum facit*; die Konjekturen sibi von Riese ist unnötig, da *sic* auf das Vorhergehende begründend hinweist; so bezieht sich hier *sic* auf *maxima* und *obtima*; vgl. § 52 und S. 63 f.

§ 50 setzt Riese für *duces in bello „fortes“*; vielleicht sind die thracischen Kaiser gemeint; vgl. aber auch § 19 und § 58.

§ 51 setzt Goth. für *plumam*, das sowohl G. als C. bietet, ohne besonderen Grund *plumbum*.

In § 53 Z. 1 ist für *est inveniri* wohl zu schreiben *est invenire*, vgl. § 49, Z. 10 und S. 21. — Z. 2 ist mit Müller zu schreiben *Ephyra*; vgl. C. und corr. *Ephirus* bez. *Ephyrus*; die Verwechslung war bei der Ähnlichkeit der Namen *Epirus* und *Ephyra* leicht möglich. — Z. 3: für *ut odire speciem videntem aliquantam* ist vielleicht zu schreiben *ut audire speciem [e]mittentem aliquantam*. Für *odire* = *audire* gibt es viele Analogien, z. B. Rönsch, *It. u. Vulg.* p. 464: *coda*, *clodus* (s. auch Fredegar, II, 440, 1 und Gregor Tur. ind. 937).

Der Begriff *odire* ist durch nichts gerechtfertigt; *audire* würde dem häufigen *dicunt*, *aiunt* entsprechen, zu *emittere* vgl. S. 6 Anm. 5.

Z. 8: *dirracium enim propter habitantium malitiam a dō magis vero, ut dicunt, descendit et non apparuit*. So G.; C.: *destructa est et in profundum deo irascente submersa non comparuit*. Der Begriff *destructa est* fehlt in G. und ist wohl vor *magis vero*

zu ergänzen; vgl. § 45. Et latrocinia aliquando facere conati sunt, magis vero et adversarii Romanorum esse voluerunt.

§ 54: propter quod est in montibus cuius aescam animalium variam; aescam ist nicht mit Riese zu ändern, da ja der Acc. öfters den Nom. vertritt; vgl. S. 48.

Das Relativ cuius in der Mitte des Satzes ist allerdings auffällig und dafür eius zu schreiben.

§ 55 S. 119 Z. 18: et postea in Italiam; dafür C. Müller: et post eam Italia; es ist wohl auch der Acc. Italiam zu belassen, da in der Expositio öfters der Acc. statt des Nom. gebraucht ist; vgl. § 58 Anf.: Post Pannoniam Galliam provinciam (sc. est) und S. 48. — S. 120 Z. 4: quae de nomine virtutem ostendat; für ostendat schreibt Goth. ostentat, was unnötig, da einerseits der Konj. im Relativsatze auch § 42: quae . . . vestem emittat ohne besonderen Grund gesetzt ist, und andererseits wohl ostendere (§ 36 S. 113 Z. 15, § 55 Anf.), nicht aber ostentare vorkommt. — Z. 6: Quisque enim ante factis imperatorum aut nunc qui sunt; Goth.: ex anto factis imperatorum; vielleicht ist zu schreiben: ante facti imperatorum, zumal beim Verbum der Plural folgt. — Z. 14 hat G. Tyberim; dafür ist wohl Tiberim, nicht Tyberim in den Text zu setzen; vgl. C. und Vibius Sequester s. v. Thybris. — Z. 6: et haruspices ad eos certum est; hier ist wohl der Inf. esse zu ergänzen, wie sonst so häufig die Formen est und sunt; s. Bem. zu § 56 Z. 5 Anh. II.

§ 56 Z. 1: Hanc habes vicina Tuscia; die 2. Person habes ist mit Rücksicht auf das häufig vorkommende invenies [habes selbst findet sich noch § 32 Z. 3 und § 34 Z. 3] zu belassen. Vor hanc dürfte post ausgefallen sein; § 14: Post hanc, ebenso § 46, 48, 53 Z. 5. In vicina Tuscia ist wie in formonsitate § 55 S. 120 Z. 1 das Schlufs-m abgefallen. — Z. 2: unde enim aiunt ab origine inventam esse haruspicia; unde mit Goth. in inde zu verwandeln, liegt kein Grund vor, zumal der relative

Anschluß in der Expositio Regel ist. m ist wohl dadurch an inventa angeschlossen worden, daß man das Schluß-m, nachdem es seinen grammatischen Wert verloren hatte, mißbräuchlich auch dort setzte, wo es keine Berechtigung hatte. — Z. 5: etenim haruspices certum ad eos esse dicitur ist die Wiederholung von § 55, S. 120 Z. 22: et aruspices ad eos certum est; daher ist Rieses Konjektur nicht nötig.

§ 57: Post ergo Italiam, quas praetermisimus civitates dicamus Mysiam et Daciam provincias... habentes; quorum civitas magna Naissus dicitur. Hier ist für Mysiam mit C wohl zu schreiben Moesiam; denn 1. wird als hervorragendste Stadt Naissus erwähnt, das in Moesia lag. Ferner gehört Mysia zu dem viel früher behandelten Kleinasien, während Moesia gewöhnlich in Verbindung mit Dacia (sc. Aureliani) genannt wird. y tritt für oe ein auch in Pynicam § 23; vgl. Forbiger III, 1093. Für civitates, das aus Z. 7 aufgenommen wurde, setzt C mit Recht provincias.

§ 58, S. 121 Z. 18: sed propter maioris praesentiam omnia... habundat; Goth. will für maioris maris setzen; aber maior hat in der Expos. den Sinn von: der Höherstehende, Herrscher; vgl. § 44: sic maioribus et melioribus proficere urgentur vgl. Fredegar. ind. 565 und Gregor Tur. ind. 952; maior = dominus Z. 1. S. 122. — S. 122. Z. 6: Et habet adiacentem gentem barbaram Gothorum. Der Autor faßt wohl die Gothi = Germani auf, da ihm als Asiaten von germanischen Völkern besonders die Gothen bekannt waren; die Folgerung, welche Riese p. XXXI aus dem Satze ableitet, geht zu weit.

Daß Goti überhaupt ein sehr umfassender Völkerbegriff war, ist zu ersehen aus Prokop., de bell. Vand. I, 2; vgl. Vopiscus, vita Probi c. 8; Burckhardt, S. 85 und 103 f. Goth. bemerkt zur Stelle: imperitiam suam prodit auctor, vgl. die Ungenauigkeiten in § 46 (Caucasus) und § 57 (Noricum civitas).

§ 59: et per ipsum omnem negotium videtur; über omnem negotium s. S. 37 f.; für ipsum setzt C. Müller ipsam, was kaum nötig, da sich ipsum κατὰ σύνεσιν — eine Konstruktion, die in der Expositio sehr beliebt ist, s. S. 70 f. — auf spartum bezieht und G. überhaupt bei den Pronominibus das Masc. dem Fem. vorzieht. Vor videtur ist wohl stare einzusetzen, vgl. Bem. zu § 25.

§ 61 S. 122 Z. 24: Ab hanc provinciam Africae regio invenitur; vgl. § 51 Anf.: A Thracia ergo obviantem invenies Macedoniam; hier ist ab wohl mit dem Acc. verbunden; vgl. S. 55; vgl. auch § 64 Z. 8: Ab ipsos und a = ad Rönsch, It. und Vulg. p. 409. — § 61, S. 123 Z. 6: formonsitatem vero locum pro locu possidens habet oleum, et enim ordinem arborum habet in vicos aequalis. Goth. vermutet für oleum olivam; aber formositas wird auch § 40: Babyloniarum pellium et illorum divinorum animalium formonsitatem von vorzüglichen Produkten gebraucht. Riese setzt aequalis = aequales, was möglich; vgl. omnis = omnes ebenda Z. 14 und § 68 Anf., sowie § 12: inter eos omnis; nach in stünde dann der Acc. wie gewöhnlich statt des Abl., doch ist aequalis besser als Prädikatsnamen zu Karthago zu fassen, da das Gleichmäßige für die Stadt charakteristisch war; locu mag wohl = locum sein, indem pro den Acc. regiert; s. S. 56; für locum ist zu schreiben lucum, so daß die Stelle den Sinn hätte: für jeden Ort (vicus) einen Hain besitzend; sie besitzt gleichmäßig für jedes Viertel eine Baumallee; lucus wird auch in der Vulg. mit locus verwechselt, s. Rönsch, It. und Vulg., p. 465. — S. 123 Z. 11: spectaculum valde contentiose expectant; vielleicht ist zu lesen spectant aus expectant, indem das Schlufs-e von contentiose doppelt genommen wurde; vgl. § 49 und 50 Ende: spectaculum spectatur.

§ 61, S. 123 Z. 14 ist wohl für das sonst nicht vorkommende quamplurimi zu setzen das häufige quam plurime; vgl. S. 22.

§ 62 Z. 17: Deinde post Africae omnem regionem adiacet et deserta terra . . . et könnte Ditto-graphie sein, aber da es gerne auch gebraucht, so ist es kaum zu entfernen. — Z. 19: barbarorum paucam gentem; für paucam setzt C. Müller durch die Lesart von C gentem pessimam veranlaßt pravam. Aber paucus kommt auch Z. 20 und § 52: ex paucis im Sing. vor und pessimam ist vielleicht aus dem Schlufs des § 61, wo die Einwohner der Provinz Africa als homines mali dargestellt werden, herzuleiten. — Z. 20: Für Post hoc (sc. Mazices et Aethiopes) setzt Riese post hos; doch ist bei der sehr freien Behandlung der Pronomina an Post hoc kaum Anstofs zu nehmen. — Z. 21: Da G. und C. Ptolemaide bietet, so ist wohl Ptolemaidem nicht Ptolemaida zu schreiben, zumal Schlufs-m öfters abfällt und ein Acc. auf a sonst nicht vorkommt.

§ 63 Anf.: nam et insulas (sc. sunt), quae medio mari positae sunt; der Satz ist als Parenthese zu fassen; insulas ist wie § 65 Z. 16 Acc. statt Nom. Das korrupte solam im vorausgehenden Satze: Ut non autem solam totam historiam praetermittere videar ist mit C. Müller durch insularum zu ersetzen, zumal G. gerne einzelne Silben ausläfst, s. S. 81.

§ 64, S. 125 Z. 4: quam omnes Colosseum nominant novum virum magnitudinis; vielleicht ist zu schreiben novum visum (Müller) mirae (C) magnitudinis vgl. § 61 Z. 8: novum visum. — Z. 2: nam quae = namque, nicht = nempe vgl. S. 81 u. 84. — quae sicut profetavit Sibylla, ab ira dei esse peritura; der Infinitiv ist abhängig vom profetavit infolge einer Art von Ankoluth. — Z. 11: similans = εοικός; vgl. Rönsch, semas. Beitr. III, 76; Cael. Aurel. acut. II, 35, 186: . . . cruorem simulet; Cass. Fel. c. 37: cum rubore igni sacro simulante; s. auch Ducange. Goth. hat submittens, aber die Stelle ist ganz klar.

§ 65 Z. 16: Deinde cithera alia insula, inde zazanthus et Cephalonia insules habentes et habun-

dantes omnia bona. Der Acc. insulas ist zu belassen; vgl. S. 48, ebenso habundantes omnia, da abundo öfters mit dem Acc. verbunden; s. S. 50.

§ 66, S. 125 Z. 18: Sicilia insula, quae solidam terrae differens (sc. est); differens = praestantior findet sich auch in der Übersetzung des Irenaeus, vgl. S. 30; solidam terrae = τὴν ἡπειρον oder τὴν χέρσον τῆς γῆς ist acc. graec.

III. Anhang.

Karte.

Höchst wahrscheinlich hat der Verfasser gleich dem sogenannten Geographus Ravennas (s. Th. Mommsen, Ber. d. sächs. Ges. d. Wiss. 1851, 80) seiner geographischen Schilderung eine Weltkarte zu grunde gelegt. Bei seiner Darlegung nimmt er den Standpunkt in Syrien,¹⁾ so daß von da ab, wo er mit der Geographie des römischen Reiches beginnt, er Ägypten zur linken²⁾ und Arabien sowie Persien zur rechten³⁾ hat; so liegt ihm das ganze röm. Reich vor Augen. Er geht nun von Cilicien (§ 39) ab alle Länder und Provinzen nördlich des mare internum von Ost nach West (bis nach Spanien § 59) durch, hierauf setzt er über das fretum Gaditanum und behandelt von Mauritania (§ 60) ab alle Gebiete südlich des mittell. Meeres von West nach Ost, bis er wiederum nach Alexandria gelangt (§ 63: Deinde iam iterum Alexandriam). Ebenso beginnt er bei der

¹⁾ Auch dies dürfte wohl ein Zeichen sein, daß Syrien seine Heimat war.

²⁾ cf. § 34 init.: Habes ergo de laeva parte Syriae et Aegypti et Alexandriae et totius Thebaidis partes.

³⁾ cf. § 38: Deinde iam de dextris iterum Syriae supra invenies Arabiam, cuius civitas maxima est Bostra, . . . propinqua Persis et Saracenis.

Aufzählung der Inseln mit der ihm zunächst liegenden, Cyprus (§ 63), und schliesst die Reihe der im mittelländischen Meere liegenden Inseln mit Auslassung Maltas, Corsicas, der Balearen und Pityusen mit den westlichen Sicilia (§ 66) und Cossyra (§ 67), während Britannia erst ganz zuletzt noch nebenbei (§ 68) miterwähnt wird.

Aber nicht nur aus dieser systematischen Folge der einzelnen Länder und Inseln, auch aus den deutlichen Hinweisen auf die Lage derselben im Beginn der einzelnen Paragraphen kann man schliessen, dass der Autor eine Karte als Vorlage gehabt. Man beachte nur neben den schon angegebenen Stellen am Beginne der § 34 und 38 die Anfänge folgender Paragraphen:

§ 22: Post hos (sc. Persas) terra nostra est. Sequitur enim Mesopotamia et Osdroëna.

§ 23: Deinde iam regio Syriae omnis.

§ 35, Z. 5: (Alexandria) supra caput habens Thebaidis Indorum genus . . .

§ 39: Deinde iterum regio Ciliciae . . .

§ 40: Post haec in superiori parte Cappadocia est.

§ 41: Inde obviat Galatia provincia.

§ 43: Deinde huius (sc. Phrygiae) supra Armenia minor.

§ 45: Sunt enim haec media terrena (mediterranea! Muell.) Quoniam autem necessarium est significare partes propinquantes mari, iterum autem de Cilicia est et Isauria.

§ 51: A Thracia ergo obviantem invenies Macedoniam.

§ 53, Z. 5: Post hanc (sc. Epirum) paulo superius Dalmatia est.

§ 54: Deinde iam ordine provinciae.

§ 56: Hanc (sc. Italiam) habes (sic G!) vicina Tuscia.

§ 57: Post ergo Italiam, quas praetermisimus civitates, dicamus: Moesiam (sic C!) et Daciam provincias. u. extr.: Quae adiacet trans flumen Danuvium gens, barbarorum Sarmatum est.

§ 60: Deinde gyranthem ad austri terram invenies terram Mauritaniam.

§ 61: Ad hanc provinciam Africae regio dives in omnibus invenitur.

§ 62: Deinde post Africae omnem regionem adiacet et deserta terra maxima in austri partibus und Z. 20: Post hos invenitur regio Pentapolitana. Ferner S. 124 Z. 1: Post quam altera provincia Libyae nomine, propinquans et ipsa ab occasu Alexandriae und Z. 5: Deinde iam iterum Alexandriam.

§ 63, Z. 12: Habes ergo ab oriente iusulas sic:
u. s. f.

Wie der Geogr. Rav. (C. Mommsen, l. l.) so häufig zur Bezeichnung der Lage des Landes auf der Karte „item iuxta“ beim Beginn eines neuen Abschnittes setzt (z. B. Ausgabe von M. Pinder und G. Harthey, II, 4: item iuxta supra scriptam Indiam Sericam est patria, quae dicitur Parthia; ferner II, 5, 7 [20] 8 saepissime), so gebraucht unser Autor post, deinde und iterum beim Übergang von der Schilderung einer Provinz zu der der benachbarten. (Man vgl. die Anfänge der oben nicht zitierten Paragraphen.)

Zu beachten sind vor allem die Ausdrücke „invenies und habes“, ferner die öfters gebrauchten Verba „adiacere, propinquare und obviare“, dann die Termini „ab occasu und ab oriente.“ Sie können nicht anders als bei der Annahme, der Autor habe eine Karte vor sich liegen gehabt, verstanden werden.¹⁾

Da die Anreihung der im 1. Teil des Werkes erwähnten Länder und Völker des Orients, welche nicht dem römischen Reiche unterworfen waren, in ganz ähnlicher Weise meist mit „post“ oder „deinde“ geschieht, so wird

¹⁾ Dies anzunehmen, hindert auch nicht das öfters z. B. § 33 und 63 zur Bezeichnung unserer Schrift gebrauchte Wort „oratio“, das eben nur „Schrift“ bedeutet, wie schon bei Tacit. und Suet. Cf. § 21: necessarium est et nostram terram hoc est Romanorum, conscribere; ähnlich § 62 extr. „dicere“ im § 27 und 62 extr. hat die Bedeutung von „anführen, erwähnen“, was besonders aus § 62 extr., wo es fast gleich bedeutend mit „conscribere“ ist, hervorgeht.

der Autor, welcher hier einen „historicus“ [einem Paradoxographen? oder einen von denen, welche Alexander d. Gr. Zug nach Indien beschrieben haben?] benützt, d. h. wohl einen kurzen Auszug aus demselben gemacht hat, (C. § 21 init. und A. Riese, p. XXXI) auch in dieser Partie seiner Karte gefolgt sein; cf.

§ 8: Post ipsam gentem quid aliud est venientibus
ad occidentes Brachmani degunt.

§ 13: Post ergo Nebus gentem adiacet regio Disaph.

§ 17: Deinde adiacet Eximia regio.

§ 19: Post hos sunt Persae, Romanis propinquant.

§ 20: Horum autem prope (sc. Persarum) Saracenorum
gens degit.



Karl Bögl.



Hahn, Ludwig

Die Sprache der sogenannten 'Expositio totius mundi et gentium'

Nürnberg 1893

L.lat. 391 lb

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11644726-1